

Der "Saskatchewan Courier"
ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und
wird in allen deutschen Einrichtungen gelesen.
Einzelne leben Minnow und so ist bei Normans-
burgh, 110 Main Street, Regina, Saskatchewan,
zu kaufen. Es ist eine sehr gute Zeitung.
Zustellung: 100000 Kopien. Reg-
gina, Sask., über breite in der Länge vor. Län-
gegen Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewans.

2. Jahrgang.

Ein Vergleich.

In den letzten Wochen und Monaten haben wir hier in Canada viele imperialistische Reden gehört und Zeitungen-Artikel gelesen. Man hat hier auf die „Deutsche Gefahr“ hingewiesen, d. h. die drohende Gefahr eines deutsch-englischen Krieges. Selbst Earl Grey sagte ja in Calgary, daß die „deutsche Gefahr“ für Großbritannien kein Sorgfaktor sei. Wir haben gehört oder gelesen, was Lord Northcliffe und Lord Balfour sagten und haben uns über ihre Verherrigungsworte gefreut.

Wir Deutsche glauben nicht an eine Kriegsgefahr. Wohl wissen wir, daß Deutschland und England im militärischen Konkurrenzlauf stehen. Aber das tun mehr oder weniger alle Länder. Und wenn Deutschland seine Kriegsflotte ausbaute, so handelt es nur genauso dem alten Gründung, daß der Handelskrieg die Kriegsflagge zu folgen hat.

Sehr interessant für uns Deutsche ist ein Vergleich der liberalen und konserватiven kanadischen Zeitungen zu der berühmten Steuervorlage Lord Georges in England. Der englische Staatssekretär resp. Finanzminister hat dem House of Commons ein Budget vorgelegt, das die reichen Lords und Landbarone stärker zu den Steuerlasten veranlaßt. Natürlich sind die Lords und Landbarone wütend und bekämpfen mit aller Macht diese fortwährende Steuervorlage. Die ganze konseritative Partei Englands ist gegen das Budget.

Und die kanadische Presse? Die liberale Presse ist für die Steuervorlage. Daraus erkennt man, daß der Liberalismus dieses und jenseits des Oceans sich doch unterscheidet; gleichzeitig man so oft sagen hört: Liberal bedeutet hier etwas ganz anderes wie darüber, dort drütt. Bezeichnung des Vaters der Massen ist allenfalls das Grundprinzip des Liberalismus.

Viele konseritative Organe Canadas aber sind gegen die fortwährende Steuervorlage und somit gegenüber den Lords und Landbaronen. Auch das zeigt wesentlich die anderen Konservaten sind. Auch sie sind hier im Prinzip dasselbe, was sie darüber sind: Verfechter des bestehenden Zustandes, auch wenn dieser ganz unbalto geworden sein sollte.

Von Köller und Sir E. Seymour.

Befriediglich waren Großadmiral Hans von Stoer und der Admiral Sir Edward S. Seymour die Vertreter des Deutschen und Britischen Reichs bei der großartigen London-Anton-Fest in New York. Beide sind in ihrem Fach außerordentlich tüchtige Männer, auf die Länder, welche sie hervergebracht, hört, sehr können. Beide sind aber auch Männer, die sich gegenseitig und ihre Kinder achten und euren. Das ist besonders bei einem so Ehren des deutschen Admirals in New York verantwortet. Beide sind in ihrer Art und Weise, wie das Geld verwendet wird, und was mit den von uns doch geschaffenen Zärtlichkeiten geschieht. Deswegen ist es besser, wir kaufen unsere Schiffe in Canada für Canada und aus kanadischen Material. Damit schaffen wir eine neue große Industrie und das für die Kriegsfähigkeit verwandte Geld bleibt zum größten Teile im Lande. Am Ende der Rat sieht die Flotte dann natürlich zu irgend einer Hilfeleistung bereit.

Wir nehmen das eine vernünftige, mit den tatsächlichen Verhältnissen rechnende und die Interessen des Landes schützende Politik.

Die konservative Zeitungen aber schreiben in ganz anderem Tone: Wir müssen Großbritannien einige arroge Schlagdächer schaffen und zwar so bald als möglich. Die Argumentation ist die, daß der große deutsch-englische Krieg bald losgehen werde und dann eine kanadische Streitkraft, die wohl noch nicht mal fertig, von seinem Rücken für Großbritannien ist. Auch wenn sie schon zum Teil fertig sein würde, waren die kleinen Streiter von feindlicher Aktion in dem großen Amerikadeck, der Entscheidungsschlacht in der Nordsee, immer und immer wieder kommen sie auf die Schwelle hinzu, begegneten die Zubörer zu unbedeutenden Beifallsrufen.

Ziel bewegt erhob sich Großadmiral Hans von Stoer und kreiste dem Prinzen seine Redete entgegen, welche dieser innig und kräftig schüttelte. Hauptsache war, daß er damals im britischen Augenblick das berühmte Kommando: „Deutschland, zur Front!“ Andere Komplimente für das deutsche Heer und die deutsche Flotte, die Admiral Seymour hinzufügte, begegneten die Zubörer zu unbedeutenden Beifallsrufen.

Als der Sturm der Begeisterung sich etwas gelegt hatte, schloß Admiral Seymour mit den Worten: „Als Engländer ist es mein innerer Wunsch, daß die britische Flotte groß und mächtig zu sehen, und der Groß-Admiral ist von demselben glühenden Wunsche in Vergangenheit und Zukunft.“ So lautete der Befehl, der die deutschen Plauderten.

(Vorläufig erlich erkannte, daß man im britischen Augenblick das berühmte Kommando: „Deutschland, zur Front!“)

Andere Komplimente für das deutsche Heer und die deutsche Flotte, die Admiral Seymour hinzufügte, begegneten die Zubörer zu unbedeutenden Beifallsrufen.

Diese Argumentation in gehägiger, deutschfeindlicher Tonart fehlt in fast allen konservatischen und vielen unabhangigen Zeitungen wieder. Und wenn wir auch jüngstes mißtrauen, daß manche liberale Organe nicht ganz frei von derfeilen Tonart sind, so findet man in ihnen doch nicht so sehr auf Deutschland als den bösen Feind hingewiesen.

Die Konservaten sind eben im großen Ganzen rassistische Imperialisten, ein britischer Feind, ein Feind und eine Flotte ist sozusagen das Zeittypus ihrer Wörter. Ihr Imperialismus ist politisch und militärisch, während wir bei den Liberalen nur einen wirtschaftlichen Imperialismus finden, der im britischen Vorzugszoll sich zeigt.

Wie Deutsch-Canada sollten aus diesem allen die Lehre ziehen, daß die Konservaten uns Deutschen und allem, was deutsch ist, feindlich gesinn sind. Wenn auch der Führer der konservative Partei P. L. Borden sich für Schaffung einer kanadischen Flotte anstatt der Schaffung einer „Dreadnought“ ausgesprochen hat, so findet das nichts an der Tatsache, daß die konservative Presse stark deutsch-kanadisch-imperialistisch ist.

Bravo auf den beiden Admirälen! Ein Hoch auf Sir Edward Seymour! Solche Worte hört man selten aus dem Munde eines britischen Admirals. Er hat mit seinen anerkannten und freundlichkeitshabenden Worten eine gute Tat getan. Und in dieser Zeit, wo die Herzen der meisten Briten von der „deutschen Gefahr“ bestimmt sind und man viele Hassworte gegen Deutschland hört, sind diese Worte doppelt wertvoll.

Von Köller und Sir E. Seymour

haben sich als maßlos gute Kameraden erwiesen. Sie wünschen einer den andern zu schützen. Und diese deutsch-britische Freundschaftsgefühl in New York mag von nicht geringer Bedeutung sein in der jewigen gefährlichen

wo man so viele hoch- und heftige Räte machen auf Verlangen mitgeteilt.

In alle Leser und Freunde.

Jetzt, da die Ernte vorüber ist und die Farmer ihren schönen Weizen zu Geld machen, möchten wir unsere Freunde bitten, den "Courier" nicht zu vergessen. Wir bitten, die kleinen Rückstände zu entrichten und, wie üblich und Regel, für das neue Jahr gleich im Voraus zu zahlen.

Alle sollten ihren Freund, den Courier, unterstützen. **Man empfehle den Courier bei Freunden und Nachbarn.**

Man sende die Abonnementsbeträge so bald als möglich.

Beachte unser großes Preisanschreiben auf Seite 6.

Saskatchewan Courier Publ. Co.

Die deutschen Dreadnoughs

Zu dieser Frage ergreift ein berühmter Fachmann, Kontralmiral z. D. Siege, in der „Voss. Jtg.“ das Wort zu folgenden bemerkenswerten Ausführungen:

„Ein Vergleich der „Rafau“ mit dem „Dreadnought“ ist an sich gerechtfertigt, denn es sind die beiden ersten Schiffe des neuen Typs, die stärkste derzeit vorhandene Linienschiffe. Die darüber befinden gewordene Zahlen sind aber ungünstig und stehen wenigstens hinsichtlich der „Rafau“ außerdem lediglich auf dem Papier. Was nun zunächst die Armerierung mit schwerer, vangerbrechender Artillerie anbelangt, so leben wir den 10 englischen 305 mm. Zitronen (Drahtrohrkonstruktion) der „Dreadnought“ 12 deutsche 28 mm. Schnelladefionen (stumpfrohrige Konstruktion) der „Rafau“ gegenüber. Beide sind hier im Prinzip dasselbe, was sie darüber sind: Verfechter des bestehenden Zustandes, auch wenn dieser ganz unbalto geworden sein sollte.“

Ein Vergleich der „Rafau“ mit dem „Dreadnought“ ist an sich gerechtfertigt, denn es sind die beiden ersten Schiffe des neuen Typs, die stärkste derzeit vorhandene Linienschiffe.

Die darüber befinden gewordene Zahlen sind aber ungünstig und stehen wenigstens hinsichtlich der „Rafau“ außerdem lediglich auf dem Papier. Was nun zunächst die Armerierung mit schwerer, vangerbrechender Artillerie anbelangt, so leben wir den 10 englischen 305 mm. Zitronen (Drahtrohrkonstruktion) der „Dreadnought“ 12 deutsche 28 mm. Schnelladefionen (stumpfrohrige Konstruktion) der „Rafau“ gegenüber. Beide sind hier im Prinzip dasselbe, was sie darüber sind: Verfechter des bestehenden Zustandes, auch wenn dieser ganz unbalto geworden sein sollte.“

Ein Vergleich der „Rafau“ mit dem „Dreadnought“ ist an sich gerechtfertigt, denn es sind die beiden ersten Schiffe des neuen Typs, die stärkste derzeit vorhandene Linienschiffe.

Die darüber befinden gewordene Zahlen sind aber ungünstig und stehen wenigstens hinsichtlich der „Rafau“ außerdem lediglich auf dem Papier. Was nun zunächst die Armerierung mit schwerer, vangerbrechender Artillerie anbelangt, so leben wir den 10 englischen 305 mm. Zitronen (Drahtrohrkonstruktion) der „Dreadnought“ 12 deutsche 28 mm. Schnelladefionen (stumpfrohrige Konstruktion) der „Rafau“ gegenüber. Beide sind hier im Prinzip dasselbe, was sie darüber sind: Verfechter des bestehenden Zustandes, auch wenn dieser ganz unbalto geworden sein sollte.“

Ein Vergleich der „Rafau“ mit dem „Dreadnought“ ist an sich gerechtfertigt, denn es sind die beiden ersten Schiffe des neuen Typs, die stärkste derzeit vorhandene Linienschiffe.

Die darüber befinden gewordene Zahlen sind aber ungünstig und stehen wenigstens hinsichtlich der „Rafau“ außerdem lediglich auf dem Papier. Was nun zunächst die Armerierung mit schwerer, vangerbrechender Artillerie anbelangt, so leben wir den 10 englischen 305 mm. Zitronen (Drahtrohrkonstruktion) der „Dreadnought“ 12 deutsche 28 mm. Schnelladefionen (stumpfrohrige Konstruktion) der „Rafau“ gegenüber. Beide sind hier im Prinzip dasselbe, was sie darüber sind: Verfechter des bestehenden Zustandes, auch wenn dieser ganz unbalto geworden sein sollte.“

Ein Vergleich der „Rafau“ mit dem „Dreadnought“ ist an sich gerechtfertigt, denn es sind die beiden ersten Schiffe des neuen Typs, die stärkste derzeit vorhandene Linienschiffe.

Die darüber befinden gewordene Zahlen sind aber ungünstig und stehen wenigstens hinsichtlich der „Rafau“ außerdem lediglich auf dem Papier. Was nun zunächst die Armerierung mit schwerer, vangerbrechender Artillerie anbelangt, so leben wir den 10 englischen 305 mm. Zitronen (Drahtrohrkonstruktion) der „Dreadnought“ 12 deutsche 28 mm. Schnelladefionen (stumpfrohrige Konstruktion) der „Rafau“ gegenüber. Beide sind hier im Prinzip dasselbe, was sie darüber sind: Verfechter des bestehenden Zustandes, auch wenn dieser ganz unbalto geworden sein sollte.“

Ein Vergleich der „Rafau“ mit dem „Dreadnought“ ist an sich gerechtfertigt, denn es sind die beiden ersten Schiffe des neuen Typs, die stärkste derzeit vorhandene Linienschiffe.

Die darüber befinden gewordene Zahlen sind aber ungünstig und stehen wenigstens hinsichtlich der „Rafau“ außerdem lediglich auf dem Papier. Was nun zunächst die Armerierung mit schwerer, vangerbrechender Artillerie anbelangt, so leben wir den 10 englischen 305 mm. Zitronen (Drahtrohrkonstruktion) der „Dreadnought“ 12 deutsche 28 mm. Schnelladefionen (stumpfrohrige Konstruktion) der „Rafau“ gegenüber. Beide sind hier im Prinzip dasselbe, was sie darüber sind: Verfechter des bestehenden Zustandes, auch wenn dieser ganz unbalto geworden sein sollte.“

Ein Vergleich der „Rafau“ mit dem „Dreadnought“ ist an sich gerechtfertigt, denn es sind die beiden ersten Schiffe des neuen Typs, die stärkste derzeit vorhandene Linienschiffe.

Die darüber befinden gewordene Zahlen sind aber ungünstig und stehen wenigstens hinsichtlich der „Rafau“ außerdem lediglich auf dem Papier. Was nun zunächst die Armerierung mit schwerer, vangerbrechender Artillerie anbelangt, so leben wir den 10 englischen 305 mm. Zitronen (Drahtrohrkonstruktion) der „Dreadnought“ 12 deutsche 28 mm. Schnelladefionen (stumpfrohrige Konstruktion) der „Rafau“ gegenüber. Beide sind hier im Prinzip dasselbe, was sie darüber sind: Verfechter des bestehenden Zustandes, auch wenn dieser ganz unbalto geworden sein sollte.“

Ein Vergleich der „Rafau“ mit dem „Dreadnought“ ist an sich gerechtfertigt, denn es sind die beiden ersten Schiffe des neuen Typs, die stärkste derzeit vorhandene Linienschiffe.

Die darüber befinden gewordene Zahlen sind aber ungünstig und stehen wenigstens hinsichtlich der „Rafau“ außerdem lediglich auf dem Papier. Was nun zunächst die Armerierung mit schwerer, vangerbrechender Artillerie anbelangt, so leben wir den 10 englischen 305 mm. Zitronen (Drahtrohrkonstruktion) der „Dreadnought“ 12 deutsche 28 mm. Schnelladefionen (stumpfrohrige Konstruktion) der „Rafau“ gegenüber. Beide sind hier im Prinzip dasselbe, was sie darüber sind: Verfechter des bestehenden Zustandes, auch wenn dieser ganz unbalto geworden sein sollte.“

Ein Vergleich der „Rafau“ mit dem „Dreadnought“ ist an sich gerechtfertigt, denn es sind die beiden ersten Schiffe des neuen Typs, die stärkste derzeit vorhandene Linienschiffe.

Die darüber befinden gewordene Zahlen sind aber ungünstig und stehen wenigstens hinsichtlich der „Rafau“ außerdem lediglich auf dem Papier. Was nun zunächst die Armerierung mit schwerer, vangerbrechender Artillerie anbelangt, so leben wir den 10 englischen 305 mm. Zitronen (Drahtrohrkonstruktion) der „Dreadnought“ 12 deutsche 28 mm. Schnelladefionen (stumpfrohrige Konstruktion) der „Rafau“ gegenüber. Beide sind hier im Prinzip dasselbe, was sie darüber sind: Verfechter des bestehenden Zustandes, auch wenn dieser ganz unbalto geworden sein sollte.“

Ein Vergleich der „Rafau“ mit dem „Dreadnought“ ist an sich gerechtfertigt, denn es sind die beiden ersten Schiffe des neuen Typs, die stärkste derzeit vorhandene Linienschiffe.

Die darüber befinden gewordene Zahlen sind aber ungünstig und stehen wenigstens hinsichtlich der „Rafau“ außerdem lediglich auf dem Papier. Was nun zunächst die Armerierung mit schwerer, vangerbrechender Artillerie anbelangt, so leben wir den 10 englischen 305 mm. Zitronen (Drahtrohrkonstruktion) der „Dreadnought“ 12 deutsche 28 mm. Schnelladefionen (stumpfrohrige Konstruktion) der „Rafau“ gegenüber. Beide sind hier im Prinzip dasselbe, was sie darüber sind: Verfechter des bestehenden Zustandes, auch wenn dieser ganz unbalto geworden sein sollte.“

Ein Vergleich der „Rafau“ mit dem „Dreadnought“ ist an sich gerechtfertigt, denn es sind die beiden ersten Schiffe des neuen Typs, die stärkste derzeit vorhandene Linienschiffe.

Die darüber befinden gewordene Zahlen sind aber ungünstig und stehen wenigstens hinsichtlich der „Rafau“ außerdem lediglich auf dem Papier. Was nun zunächst die Armerierung mit schwerer, vangerbrechender Artillerie anbelangt, so leben wir den 10 englischen 305 mm. Zitronen (Drahtrohrkonstruktion) der „Dreadnought“ 12 deutsche 28 mm. Schnelladefionen (stumpfrohrige Konstruktion) der „Rafau“ gegenüber. Beide sind hier im Prinzip dasselbe, was sie darüber sind: Verfechter des bestehenden Zustandes, auch wenn dieser ganz unbalto geworden sein sollte.“

Ein Vergleich der „Rafau“ mit dem „Dreadnought“ ist an sich gerechtfertigt, denn es sind die beiden ersten Schiffe des neuen Typs, die stärkste derzeit vorhandene Linienschiffe.

Die darüber befinden gewordene Zahlen sind aber ungünstig und stehen wenigstens hinsichtlich der „Rafau“ außerdem lediglich auf dem Papier. Was nun zunächst die Armerierung mit schwerer, vangerbrechender Artillerie anbelangt, so leben wir den 10 englischen 305 mm. Zitronen (Drahtrohrkonstruktion) der „Dreadnought“ 12 deutsche 28 mm. Schnelladefionen (stumpfrohrige Konstruktion) der „Rafau“ gegenüber. Beide sind hier im Prinzip dasselbe, was sie darüber sind: Verfechter des bestehenden Zustandes, auch wenn dieser ganz unbalto geworden sein sollte.“

Ein Vergleich der „Rafau“ mit dem „Dreadnought“ ist an sich gerechtfertigt, denn es sind die beiden ersten Schiffe des neuen Typs, die stärkste derzeit vorhandene Linienschiffe.

Die darüber befinden gewordene Zahlen sind aber ungünstig und stehen wenigstens hinsichtlich der „Rafau“ außerdem lediglich auf dem Papier. Was nun zunächst die Armerierung mit schwerer, vangerbrechender Artillerie anbelangt, so leben wir den 10 englischen 305 mm. Zitronen (Drahtrohrkonstruktion) der „Dreadnought“ 12 deutsche 28 mm. Schnelladefionen (stumpfrohrige Konstruktion) der „Rafau“ gegenüber. Beide sind hier im Prinzip dasselbe, was sie darüber sind: Verfechter des bestehenden Zustandes, auch wenn dieser ganz unbalto geworden sein sollte.“

Ein Vergleich der „Rafau“ mit dem „Dreadnought“ ist an sich gerechtfertigt, denn es sind die beiden ersten Schiffe des neuen Typs, die stärkste derzeit vorhandene Linienschiffe.

Die darüber befinden gewordene Zahlen sind aber ungünstig und stehen wenigstens hinsichtlich der „Rafau“ außerdem lediglich auf dem Papier. Was nun zunächst die Armerierung mit schwerer, vangerbrechender Artillerie anbelangt, so leben wir den 10 englischen 305 mm. Zitronen (Drahtrohrkonstruktion) der „Dreadnought“ 12 deutsche 28 mm. Schnelladefionen (stumpfrohrige Konstruktion) der „Rafau“ gegenüber. Beide sind hier im Prinzip dasselbe, was sie darüber sind: Verfechter des bestehenden Zustandes, auch wenn dieser ganz unbalto geworden sein sollte.“

Ein Vergleich der „Rafau“ mit dem „Dreadnought“ ist an sich gerechtfertigt, denn es sind die beiden ersten Schiffe des neuen Typs, die stärkste derzeit vorhandene Linienschiffe.

Die darüber befinden gewordene Zahlen sind aber ungünstig und stehen wenigstens hinsichtlich der „Rafau“ außerdem lediglich auf dem Papier. Was nun zunächst die Armerierung mit schwerer, vangerbrechender Artillerie anbelangt, so leben wir den 10 englischen 305 mm. Zitronen (Drahtrohrkonstruktion) der „Dreadnought“ 12 deutsche 28 mm. Schnelladefionen (stumpfrohrige Konstruktion) der „Rafau“ gegenüber. Beide sind hier im Prinzip dasselbe, was sie darüber sind: Verfechter des bestehenden Zustandes, auch wenn dieser ganz unbalto geworden sein sollte.“

Ein Vergleich der „Rafau“ mit dem „Dreadnought“ ist an sich gerechtfertigt, denn es sind die beiden ersten Schiffe des neuen Typs, die stärkste derzeit vorhandene Linienschiffe.

Die darüber befinden gewordene Zahlen sind aber ungünstig und stehen wenigstens hinsichtlich der „Rafau“ außerdem lediglich auf dem Papier. Was nun zunächst die Armerierung mit schwerer, vangerbrechender Artillerie anbelang

Im Banne des Bösen.

Roman von Josef Trenmann.

(13. Fortsetzung.)

Marabeau hatte seine äußerliche Ruh wieder gewonnen; fühl und ohne Zeichen von Bewegtheit lehnte er am Kaminsims.

Gran verschloß beide Thüren nach dem Corridor und der Plaza und stieß die Schlußel in seine Tasche; darauf lehnte er in die Mitte des Zimmers zurück, und während draußen die Dunkelheit immer tiefer wurde und von fern her leises Gewitterwetter herein tönte, überlegte er, in welcher Weise er seinen alten Gegner behandeln sollte. Wäre es auf ihn allein angekommen, so würde er mit ihm wenig Umstände gemacht, sondern ihm einfach verbaut und, nachdem er ihm die gestohlenen Diamanten abgenommen, dem Staatsrichter übergeben haben. Nach Lage der Dinge mußte er jedoch auf Mr. Chantys Rücksicht nehmen, dem es jedenfalls im höchsten Grade peinlich sein mußte, sein Verhältniß zu der Verbrecherin dieses Verbrechers der Leidenschaft preisgegeben zu sehen. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dazu mußte es unter allen Umständen kommen, wenn Marabeau, ihr Verbündeter, dem Gericht überliefert wurde. Außerdem hatte er Rose Chanty, der er bei seinen Nachforschungen so viel zu danken hatte, versprochen, Paul Danton schonen zu wollen. Dies konnte er aber nur Ihnen, wenn er auch dem Verführer des jungen Mannes Schonung angegedeihen ließ.

Schon Gran hatte dies alles nach überdruckt; er sah den Weg, welchen er dem Doctor gegenüber einschlagen mußte, klar vor sich, und er blieb stehen, ihn zu geben. Er zweifelte keine Sekunde lang damit im Sinne Mr. Chantys zu handeln. Nachdem er zu diesem Entschluß gekommen war, zögerte er auch nicht, ihn zur Ausführung zu bringen; er trat Marabeau einen Schritt näher und sagte: „Sie befinden sich in einer sehr gefährlichen Lage, Doctor! Sie haben sich auf ein verwegenes Spiel eingelassen und es verloren!“

„Es scheint, als ob es so wäre,“ erwiderte der Angeredete ruhig.

Der Diebstahl der Chanty'schen Diamanten war, von einem Anderen abgesehen, ein sehr unflieger Streich von Ihrer Seite!“

„Verzeihen Sie,“ warf Marabeau ein, „ich nahm die Diamanten nicht!“

„Das ist wahr, aber ein Anderer, der sich ganz Ihrer Leitung unterwarf, hatte und unter Ihren Einfuß stand, das ist für Sie; die Goldsteine befinden sich ja jetzt in Ihren Händen.“ So sprach, trat Sobney noch auf den Doctor zu und streckte plötzlich seinen Arm aus, daß die Hand in bedeutender Nähe zu den Anderen prallte. Er berührte diese indesthen nicht, sondern fuhr, den Arm wieder hinstellend, fort: „Bei Alledem haben Sie noch Glück im Unglück; Sie würden Ihr Unternehmen mit jahrelanger Fuchshausstrafe und damit verbundener Entziehung für Lebenszeit zu hüten haben, wenn es Ihre andere Mittätschläge nicht verstanden hätte, Sie das Herz eines edlen Mannes zu erobern, so daß er seit mit ihr verlobte. Unter gewissen Bedingungen vermag ich das,“ das vor dem Strafrichter zu behaupten!

Marabeau blieb auf den Füßen und nickte gedankenvoll mit dem Kopf, ehe jetzt freute er sich über die Verlobung Louise Gadas mit Mr. Chanty, die er früher nicht gern gesehen hatte.

Der Privat-Detective, der sein Gespenster scharf im Auge behielt, sprach ruhig weiter: „Vor Atem muß ich darauf beiteilen, daß Sie mit den gestohlenen Diamanten sofort aussteigen — dann aber auch darauf, daß Sie all' das zurückgeben, was Sie durch die Unterschiebung Miss Gadas an Mrs. Bainbridge's Blag gewonnen haben!“

„Und Sie würden, falls ich die Bedingungen erfülle, von jeder weiteren Verfolgung abschauen?“

„Aus den angegebenen Gründen, nicht aber um Sie zu schonen, verspreche ich mich dazu!“ versicherte Gran.

Der Doctor ging nachdrücklich ins Zimmer auf und ab; dann blieb er stehen und sagte: „Geben Sie mir fünf Minuten Zeit zum Überlegen!“

„Gut! Sie sollen die fünf Minuten haben, aber nicht eine mehr!“ antwortete Gran, auf die Uhr schen.

In der Zwischenzeit war es immer dunkler geworden; man sah das Leuchten der Sterne und hörte den näher kommenden Donner, sowie das Heulen des Windes, der sich mit Macht erhoben hatte.

Schon der erste beim Bilden auf die Uhr bemerkte hatte, wie sinken es im Zimmer geworden war, brannte die Lampe an, die auf dem in der Mitte des Gemaches befindlichen Tisch stand.

Von den ihm gewährten fünf Minuten waren erst drei verlossen, als Marabeau, stehen bleibend fragte: „Welche Garantie habe ich, daß Sie, nachdem ich Ihre Bedingungen erfüllt habe, Ihren Theil unseres Abkommen halten werden?“

„Mein Wort!“ war die kurze Antwort.

„Und wenn ich es ablehne, auf Ihren Vorschlag einzugehen?“

Gran gab auf diese Frage keine direkte Antwort; er zog vielmehr eine Unzahl Papiere aus seiner Tasche, suchte eins heraus und reichte es dem

Doctor. „Sehen Sie sich dieses Document an,“ sagte er dabei; „es mag für Sie von Interesse sein.“

Marabeau ergriß es und benannte zu lesem; bald sah er, daß das Schriftstück ein gegen ihn von dem New-Yorker Behörden ausgestellter und von den Behörden des Staates Pennsylvania gebilligter gerichtlicher Verhofschein wegen Beihilfe zum Diebstahl war. Er las nicht zu Ende; die Hand mit dem Papier sinken ließ, was er dem ihm gegenüberstehenden Blide des grenzenlosen Hoffes zu.

„Einem minder begehrten Manne, als es der Privat-Detective war, würde dies durch eingefloßt haben; doch Gran blieb läßt in's Auge, und als er zu bemerken glaubte, daß Jener das Papier zu zerreißen beabsichtigte, rief er schnell: „Die Verbindung dieses Schriftstückes würde für Sie von seinem Augenfeind; wenn Sie es sich genauer befehlen, werden Sie finden, daß es nur ein Duplikat des Documentes ist, dessen Original ich noch in meiner Tasche behalten habe.“

„Ich habe Ihnen mich nicht überhaupt, sondern die Dumbheit immer tiefer wurde und von fern her leises Gewitterwetter herein tönte, überlegte er, in welcher Weise er seinen alten Gegner behandeln sollte. Wäre es auf ihn allein angekommen, so würde er mit ihm wenig Umstände gemacht, sondern ihm einfach verbaut und, nachdem er ihm die gestohlenen Diamanten abgenommen, dem Staatsrichter übergeben haben.“

Nach Lage der Dinge mußte er jedoch auf Mr. Chantys Rücksicht nehmern, dem es jedenfalls im höchsten Grade peinlich sein mußte, sein Verhältniß zu der Verbrecherin dieses Verbrechers der Leidenschaft preisgegeben zu sehen. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich, die um der Liebe willen Alles verzeihen? Aber selbst, wenn Sie Chanty als Mann erwies und eine unwürdige Liebe aus seinem Herzen riss, mußte Ihnen daran liegen, Diejenige, der er den Verlobungsaufzug auf die Lippen gebracht, nicht auf der Anklagebank zu feiern. Und dann — wer bürgte ihm dafür, daß der Juwelenhändler in Herzengangseigentümern nicht Ihnen gleich

Saskatchewan Courier

Erscheint jeden Mittwoch.
Herausgegeben von der
Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.

Redaktion und Expedition:
Hamilton Str., Regina, Sask.
P. O. Box 505. Telephone 657.

Abonnementsspreis:
In Canada \$1.00
In den Ver. Staaten \$1.50
In Europa \$2.00

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anzeigen und Anwendungen stehender Angelegenheiten sowie die Sonnabend Abend müssen spätestens bis Sonnabend Abend in der folgenden Nummer finden.

Abweichungen von Gesetz sollten uns sofort mitgeteilt werden, desgleichen sind die Abonnenten gebeten, die Expedition sofort zu benachrichtigen, falls es der Staat erlaubt oder verboten ist, in der Ausstellung vertreten, damit dieselbe darüber bei der Post Erkundigungen einziehen und Abschriften schaffen kann.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Einladungen finden jederzeit keine Aufnahme. Sämtliche Korrespondenzen werden gelöscht.



Ausland.

Deutschland.

Aus Hannover wird folgendes mitgeteilt: Eine Vorladung von erschütternder Drastik hat das jüde Ende des Hauptmanns Hildebrandt vom Artillerie-Regiment Nr. 13, der vergangenen Freitag, am Vorabend seiner Hochzeit, in einem brennenden Hotel durch Selbstmord aus dem Leben geschieden. Ein Drama, wie es die Phantasie eines Idiots nicht erträumen konnte, hat mit dem Tode eines Offiziers geendet, den fast genau acht Jahre zuvor einen staunenden vor dessen Hochzeitstag im Duell durch eine Kugel getötet hatte. Wie alle Angeklagten absteuerten, hat die Erinnerung an den tödlichen Hauptmann Hildebrandt in den Tod getrieben.

Nicht eine Kugel, wie die ersten Meldungen sagten, das das Ende verursacht. Hauptmann Hildebrandt, der von seiner Gardeuniform herübergekommen war, um sich hier mit der Tochter eines Majors zu vermählen, war nach fröhlalem Volksfestabend aus dem Zentrum seines Zimmers in dem Hotel geflohen, in dem er eben noch seine Freunde bewirkt hatte, als ob "Gebenster" von's Grab gerufen hätten.

Hildebrandt war derlebiger Offizier, der am 1 November 1891, damals Oberleutnant, den Lieutenant Kurt Blasewitz aus Antwerpen unter Umständen erlitten hat, das Ende des Hauptmanns Hildebrandt vom Artillerie-Regiment Nr. 13, der vergangenen Freitag, am Vorabend seiner Hochzeit, in einem brennenden Hotel durch Selbstmord aus dem Leben geschieden ist. Ein Drama, wie es die Phantasie eines Idiots nicht erträumen konnte, hat mit dem Tode eines Offiziers geendet, den fast genau acht Jahre zuvor einen staunenden vor dessen Hochzeitstag im Duell durch eine Kugel getötet hatte. Wie alle Angeklagten absteuerten, hat die Erinnerung an den tödlichen Hauptmann Hildebrandt in den Tod getrieben.

Nicht eine Kugel, wie die ersten Meldungen sagten, das das Ende verursacht. Hauptmann Hildebrandt, der von seiner Gardeuniform herübergekommen war, um sich hier mit der Tochter eines Majors zu vermählen, war nach fröhlalem Volksfestabend aus dem Zentrum seines Zimmers in dem Hotel geflohen, in dem er eben noch seine Freunde bewirkt hatte, als ob "Gebenster" von's Grab gerufen hätten.

Leutnant Blasewitz, Adjutant bei dem zweiten Bataillon des Danziger in Potsdam garnisierten Infanterieregiments Nr. 117, war die Hoffnung seines Vaters, eines wenig begüterten Bürgers, der nur mit den größten Opfern seinem glänzend befürbten Sohn die Militärkarriere ermöglicht hatte. Die Verbildung des Leutnants gab keinen Ausdruck für die Zukunft einer glücklichen Wendung. Am 1. November, einem Freitag, folgte in Düsseldorf im Dienst der Schweizer der Braut der Vaterabend. Samstag die Hochzeit gefeiert. Donnerstag wurde das Bild des Stammes, nach einer Woche wiederfanden, die Wirkung des Weines so geltend, daß zwei Stammenden, die Artillerieleutnants Hildebrandt und Blasewitz, die ihm begegneten, es für ihre Freiheit hielten, ihn nach seiner Wohnung zu begleiten. An der Tür verließen sie ihn, als sie aber nach einer Weile wiederfanden, daß noch einmal nach ihm zu sehen, lag er schlafend an der Mauer.

Die Kameraden griffen ihm unter die Arme, die Trümmer jedoch, der kleine Abstand hatte, wer ihn ausrührte, wehrte sich, und schlug um sich, ohne zu wissen, daß seine Schläge Kameraden trafen.

Am nächsten Morgen reiste er mit schwerem Kopf, aber ohnmächtig, nach Düsseldorf, wo ihn eine Deputie erreichte, die ihm befehlt, wegen einer Ehrenrede sofort juristisch zusammen. Hildebrandt und Blasewitz hatten den Vorfall gemeldet. Sie durch einen Brief waren die Verberungen zum Hochzeitsfest vernichtet. Die Deputie mußte verdeckt werden. Blasewitz fuhr nach Antwerpen.

Gemeint erklärte er, seine Abreise von dem Begräbnisse noch weniger eine beleidigende Abreise gehabt zu haben. Gern war er zu einer Ehrenrede bereit. Der Ehrentar, aber bestand darauf, daß er sich schämen müsse, trotzdem einer der beiden Befreiten willens war, seine Forderung zurückzuweisen. Die Entscheidung des Ehrentars wurde dem Brigadiere-kommandeur, wie dem Divisionalkommandeur mitgeteilt.

Der Vater Blasewitz' und ein mit der Schweiz der Brust verhorrorter Infanterie-Hauptmann kamen nach Antwerpen, und boten alles auf, den Auseinandersetzungen zu verhindern. Vergleichlich. Den einzigen Sohn des Königs noch auszuweichen — wie Blasewitz, der mit Leib und Seele Soldat war, entzweien von sich. Montag fanden sich die Kameraden mit der Pistole in der Hand auf dem Felde der Ehre gegenüber. Ein Knall, und zu Tode getroffen lag der junge Leutnant am Boden. Die beiden Schüsse waren jedoch aufeinander gefolgt, daß die Zeugen nur einen zu hören glaubten. Am seinem 25. Geburtstag wurde

Blasewitz begraben.

Hildebrandt wurde zu einigen Minuten Gefangen verurteilt und in ein anderes Regiment versetzt, wo er nach der Entlassung aus der Haft wie ein Held empfangen wurde.

Die Erinnerung an den Kameraden aber, dem er selbst die Tod statt der Ehre befehlt, hat ihn am Tage vor seiner eigenen Hochzeit anscheinend mit solcher Gewalt gepackt, daß er durch einen Sprung aus dem Bett, den Sternen zu entfliehen suchte, die ihn verfolgten.

Der wiederholte genannte deutsche Altinger, Ingenieur Grade, der Gründer des Fliegerfliegers, hat nunmehr seine ersten größeren Erfolge aufzuweisen. Bei den Proben, welche Grade auf dem Flugfeld "Mars" bei Port, Kreis Düsseldorf, mit raffinem Eifer unternommen hat, hat er schließlich in elf Minuten eine Strecke von dreizehnter Kilometer durchgeflogen, ein Ergebnis, das nach dem Urteil der Fachleute als außerordentlich zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Sonach ist auch mit Grade's Tore für die Zukunft allen Erfolgen zu reden.

Grade hat unermüdlich geprobt und die Genugthuung gehabt, eine stetige Steigerung seines Könnens zu erleben. Seine Augmentation ist ein Triumphalzug. Die Allegorien sind acht Meter breit, und der Drachenkörper nicht minder.

Der befaßte norwegische For-

schungswissenschaftler Captain R. Amundsen, der im Begriff steht, eine Polarfahrt anzutreten, hat sich für eine be- merkenswerte Neuerung in der Benennung von Aquarien im Polargebiet entschieden. Herr Amundsen will verhindern, daß die Schlüsse von Eisbären auf einem langgestreckten Dreirad rückt, durch ein Spülrohrgriff, das nach dem Urteil der Fachleute als außerordentlich zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Sonach ist auch mit Grade's Tore für die Zukunft allen Erfolgen zu reden.

Grade hat unermüdlich geprobt und die Genugthuung gehabt, eine stetige Steigerung seines Könnens zu erleben. Seine Augmentation ist ein Triumphalzug. Die Allegorien sind acht Meter breit, und der Drachenkörper nicht minder.

Der befaßte norwegische For-

schungswissenschaftler Captain R. Amundsen, der im Begriff steht, eine Polarfahrt anzutreten, hat sich für eine be- merkenswerte Neuerung in der Benennung von Aquarien im Polargebiet entschieden. Herr Amundsen will verhindern, daß die Schlüsse von Eisbären auf einem langgestreckten Dreirad rückt, durch ein Spülrohrgriff, das nach dem Urteil der Fachleute als außerordentlich zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Sonach ist auch mit Grade's Tore für die Zukunft allen Erfolgen zu reden.

Der befaßte norwegische For-

schungswissenschaftler Captain R. Amundsen, der im Begriff steht, eine Polarfahrt anzutreten, hat sich für eine be- merkenswerte Neuerung in der Benennung von Aquarien im Polargebiet entschieden. Herr Amundsen will verhindern, daß die Schlüsse von Eisbären auf einem langgestreckten Dreirad rückt, durch ein Spülrohrgriff, das nach dem Urteil der Fachleute als außerordentlich zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Sonach ist auch mit Grade's Tore für die Zukunft allen Erfolgen zu reden.

Der befaßte norwegische For-

schungswissenschaftler Captain R. Amundsen, der im Begriff steht, eine Polarfahrt anzutreten, hat sich für eine be- merkenswerte Neuerung in der Benennung von Aquarien im Polargebiet entschieden. Herr Amundsen will verhindern, daß die Schlüsse von Eisbären auf einem langgestreckten Dreirad rückt, durch ein Spülrohrgriff, das nach dem Urteil der Fachleute als außerordentlich zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Sonach ist auch mit Grade's Tore für die Zukunft allen Erfolgen zu reden.

Der befaßte norwegische For-

schungswissenschaftler Captain R. Amundsen, der im Begriff steht, eine Polarfahrt anzutreten, hat sich für eine be- merkenswerte Neuerung in der Benennung von Aquarien im Polargebiet entschieden. Herr Amundsen will verhindern, daß die Schlüsse von Eisbären auf einem langgestreckten Dreirad rückt, durch ein Spülrohrgriff, das nach dem Urteil der Fachleute als außerordentlich zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Sonach ist auch mit Grade's Tore für die Zukunft allen Erfolgen zu reden.

Der befaßte norwegische For-

schungswissenschaftler Captain R. Amundsen, der im Begriff steht, eine Polarfahrt anzutreten, hat sich für eine be- merkenswerte Neuerung in der Benennung von Aquarien im Polargebiet entschieden. Herr Amundsen will verhindern, daß die Schlüsse von Eisbären auf einem langgestreckten Dreirad rückt, durch ein Spülrohrgriff, das nach dem Urteil der Fachleute als außerordentlich zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Sonach ist auch mit Grade's Tore für die Zukunft allen Erfolgen zu reden.

Der befaßte norwegische For-

schungswissenschaftler Captain R. Amundsen, der im Begriff steht, eine Polarfahrt anzutreten, hat sich für eine be- merkenswerte Neuerung in der Benennung von Aquarien im Polargebiet entschieden. Herr Amundsen will verhindern, daß die Schlüsse von Eisbären auf einem langgestreckten Dreirad rückt, durch ein Spülrohrgriff, das nach dem Urteil der Fachleute als außerordentlich zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Sonach ist auch mit Grade's Tore für die Zukunft allen Erfolgen zu reden.

Der befaßte norwegische For-

schungswissenschaftler Captain R. Amundsen, der im Begriff steht, eine Polarfahrt anzutreten, hat sich für eine be- merkenswerte Neuerung in der Benennung von Aquarien im Polargebiet entschieden. Herr Amundsen will verhindern, daß die Schlüsse von Eisbären auf einem langgestreckten Dreirad rückt, durch ein Spülrohrgriff, das nach dem Urteil der Fachleute als außerordentlich zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Sonach ist auch mit Grade's Tore für die Zukunft allen Erfolgen zu reden.

Der befaßte norwegische For-

schungswissenschaftler Captain R. Amundsen, der im Begriff steht, eine Polarfahrt anzutreten, hat sich für eine be- merkenswerte Neuerung in der Benennung von Aquarien im Polargebiet entschieden. Herr Amundsen will verhindern, daß die Schlüsse von Eisbären auf einem langgestreckten Dreirad rückt, durch ein Spülrohrgriff, das nach dem Urteil der Fachleute als außerordentlich zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Sonach ist auch mit Grade's Tore für die Zukunft allen Erfolgen zu reden.

Der befaßte norwegische For-

schungswissenschaftler Captain R. Amundsen, der im Begriff steht, eine Polarfahrt anzutreten, hat sich für eine be- merkenswerte Neuerung in der Benennung von Aquarien im Polargebiet entschieden. Herr Amundsen will verhindern, daß die Schlüsse von Eisbären auf einem langgestreckten Dreirad rückt, durch ein Spülrohrgriff, das nach dem Urteil der Fachleute als außerordentlich zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Sonach ist auch mit Grade's Tore für die Zukunft allen Erfolgen zu reden.

Der befaßte norwegische For-

schungswissenschaftler Captain R. Amundsen, der im Begriff steht, eine Polarfahrt anzutreten, hat sich für eine be- merkenswerte Neuerung in der Benennung von Aquarien im Polargebiet entschieden. Herr Amundsen will verhindern, daß die Schlüsse von Eisbären auf einem langgestreckten Dreirad rückt, durch ein Spülrohrgriff, das nach dem Urteil der Fachleute als außerordentlich zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Sonach ist auch mit Grade's Tore für die Zukunft allen Erfolgen zu reden.

Der befaßte norwegische For-

schungswissenschaftler Captain R. Amundsen, der im Begriff steht, eine Polarfahrt anzutreten, hat sich für eine be- merkenswerte Neuerung in der Benennung von Aquarien im Polargebiet entschieden. Herr Amundsen will verhindern, daß die Schlüsse von Eisbären auf einem langgestreckten Dreirad rückt, durch ein Spülrohrgriff, das nach dem Urteil der Fachleute als außerordentlich zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Sonach ist auch mit Grade's Tore für die Zukunft allen Erfolgen zu reden.

Der befaßte norwegische For-

schungswissenschaftler Captain R. Amundsen, der im Begriff steht, eine Polarfahrt anzutreten, hat sich für eine be- merkenswerte Neuerung in der Benennung von Aquarien im Polargebiet entschieden. Herr Amundsen will verhindern, daß die Schlüsse von Eisbären auf einem langgestreckten Dreirad rückt, durch ein Spülrohrgriff, das nach dem Urteil der Fachleute als außerordentlich zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Sonach ist auch mit Grade's Tore für die Zukunft allen Erfolgen zu reden.

Der befaßte norwegische For-

schungswissenschaftler Captain R. Amundsen, der im Begriff steht, eine Polarfahrt anzutreten, hat sich für eine be- merkenswerte Neuerung in der Benennung von Aquarien im Polargebiet entschieden. Herr Amundsen will verhindern, daß die Schlüsse von Eisbären auf einem langgestreckten Dreirad rückt, durch ein Spülrohrgriff, das nach dem Urteil der Fachleute als außerordentlich zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Sonach ist auch mit Grade's Tore für die Zukunft allen Erfolgen zu reden.

Der befaßte norwegische For-

schungswissenschaftler Captain R. Amundsen, der im Begriff steht, eine Polarfahrt anzutreten, hat sich für eine be- merkenswerte Neuerung in der Benennung von Aquarien im Polargebiet entschieden. Herr Amundsen will verhindern, daß die Schlüsse von Eisbären auf einem langgestreckten Dreirad rückt, durch ein Spülrohrgriff, das nach dem Urteil der Fachleute als außerordentlich zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Sonach ist auch mit Grade's Tore für die Zukunft allen Erfolgen zu reden.

Der befaßte norwegische For-

schungswissenschaftler Captain R. Amundsen, der im Begriff steht, eine Polarfahrt anzutreten, hat sich für eine be- merkenswerte Neuerung in der Benennung von Aquarien im Polargebiet entschieden. Herr Amundsen will verhindern, daß die Schlüsse von Eisbären auf einem langgestreckten Dreirad rückt, durch ein Spülrohrgriff, das nach dem Urteil der Fachleute als außerordentlich zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Sonach ist auch mit Grade's Tore für die Zukunft allen Erfolgen zu reden.

Der befaßte norwegische For-

schungswissenschaftler Captain R. Amundsen, der im Begriff steht, eine Polarfahrt anzutreten, hat sich für eine be- merkenswerte Neuerung in der Benennung von Aquarien im Polargebiet entschieden. Herr Amundsen will verhindern, daß die Schlüsse von Eisbären auf einem langgestreckten Dreirad rückt, durch ein Spülrohrgriff, das nach dem Urteil der Fachleute als außerordentlich zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Sonach ist auch mit Grade's Tore für die Zukunft allen Erfolgen zu reden.

Der befaßte norwegische For-

schungswissenschaftler Captain R. Amundsen, der im Begriff steht, eine Polarfahrt anzutreten, hat sich für eine be- merkenswerte Neuerung in der Benennung von Aquarien im Polargebiet entschieden. Herr Amundsen will verhindern, daß die Schlüsse von Eisbären auf einem langgestreckten Dreirad rückt, durch ein Spülrohrgriff, das nach dem Urteil der Fachleute als außerordentlich zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Sonach ist auch mit Grade's Tore für die Zukunft allen Erfolgen zu reden.

Der befaßte norwegische For-

schungswissenschaftler Captain R. Amundsen, der im Begriff steht, eine Polarfahrt anzutreten, hat sich für eine be- merkenswerte Neuerung in der Benennung von Aquarien im Polargebiet entschieden. Herr Amundsen will verhindern, daß die Schlüsse von Eisbären auf einem langgestreckten Dreirad rückt, durch ein Spülrohrgriff, das nach dem Urteil der Fachleute als außerordentlich zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Sonach ist auch mit Grade's Tore für die Zukunft allen Erfolgen zu reden.

Der befaßte norwegische For-

schungswissenschaftler Captain R. Amundsen, der im Begriff steht, eine Polarfahrt anzutreten, hat sich für eine be- merkenswerte Neuerung in der Benennung von Aquarien im Polargebiet entschieden. Herr Amundsen will verhindern, daß die Schlüsse von Eisbären auf einem langgestreckten Dreirad rückt, durch ein Spülrohrgriff, das nach dem Urteil der Fachleute als außerordentlich zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Sonach ist auch mit Grade's Tore für die Zukunft allen Erfolgen zu reden.

Der befaßte norwegische For-

schungswissenschaftler Captain R. Amundsen, der im Begriff steht, eine Polarfahrt anzutreten, hat sich für eine be- merkenswerte Neuerung in der Benennung von Aquarien im Polargebiet entschieden. Herr Amundsen will verhindern, daß die Schlüsse von Eisbären auf einem langgestreckten Dreirad rückt, durch ein Spülrohrgriff, das nach dem Urteil der Fachleute als außerordentlich zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Sonach ist auch mit Grade's Tore für die Zukunft allen Erfolgen zu reden.

Der befaßte norwegische For-

schungswissenschaftler Captain R. Amundsen, der im Begriff steht, eine Polarfahrt anzutreten, hat sich für eine be- merkenswerte Neuerung in der Benennung von Aquarien im Polargebiet entschieden. Herr Amundsen will verhindern, daß die Schlüsse von Eisbären auf einem langgestreckten Dreirad rückt, durch ein Spülrohrgriff, das nach dem Urteil der Fachleute als

Großer Wettkampf

zur Gewinnung neuer Leser für den Saskatchewan Courier.

Mehr Leser.

Das ist es, was wir wollen. Bis zum 1. Januar 1910 noch einige tausend neue Leser. Das ist unser Ziel. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir einen ganz neuen Weg einschlagen. Andere Zeitungen haben bisher für Gewinnung einiger neuer Leser kleine, meist wertlose Preise gegeben. Wir aber wollen keinen Kalender, kein billiges Buch oder Schundroman als Prämie geben, sondern durch Gewährung wirklicher wertvoller Preise einen grossen Wettkampf zur Gewinnung neuer Leser veranstalten. Da der „Courier“ allenthalben so beliebt ist, sollte es unseren Freunden leicht sein, neue Leser zu gewinnen.

Die Preise:

Wir geben im ganzen 12 Preise weg. Diese sind folgende:

1. Preis. Ein Herren- oder Damenpelz (Velzgesüttet) im Werte von 50 Dollars.
2. Preis. Ein Edison Phonograph mit 12 deutschen Records im Werte von \$33.40.
3. Preis. Eine Marlin Repetier-Jagdschnute (6 Schuß) im Werte von \$25. (Wenn eine Dame diesen Preis gewinnt, kann sie sich im auf Seite 9 angegebenen Laden einen Preis im Werte von 25 Dollars aussuchen.)
4. Preis. Ein Sideboard, wert \$19.50.
5. Preis. Eine goldene Herren- oder Damenuhr mit 5jähriger Garantie, wert \$18 bis \$20.

Als Beweis, daß obige Prämien keine Schundwaren mit fingierten hohen Preisangaben sind, bemerken wir, daß jede Prämie in dem auf Seite 9 angegebenen Laden gegen andere Waren zu vollem Preise eingetauscht werden können. Auf Seite 9 folgt eine genaue Beschreibung der Preise. Auch sind dort die Läden angegeben, wo die Preise bestichtigt werden können.

6. Preis. Eine prachtvolle Standuhr, wert \$16.
7. Preis. Eine echte schweizer Aufzugsuhr, wert \$15.
8. Preis. Eine silberne Frucht- oder Kuchenschale, im Werte von \$10.
9. Preis. Eine Kuchenschale aus geschliffenem Glas, im Werte von \$7.
10. Preis
11. Preis
12. Preis Je eine Nickel-Waltham-Uhr, oder eine Damenuhr aus Silber oder Gun-Metal. Je \$7.

Wie die Preise zu gewinnen sind.

Wir machen die Berechnung der Preisgewinnung nach Punkten. Für einen neuen vorauszählenden Leser berechnen wir 4 Punkte; für einen 2 Jahre im Vorans zahlenden neuen Leser 9 Punkte; für einen vorauszählenden alten Leser 2 Punkte; für einen zwei Jahre vorauszählenden alten Leser 7 Punkte; für einen nachzählenden Leser 1 Punkt für ein Jahr, 2 Punkte für 2 Jahre.

Wer sich am Preisbewerb beteiligen kann.

Jeder Leser oder jede Leserin des „Courier“, ganz gleich ob ein neuer oder alter Leser, kann sich am Wettkampf beteiligen. Nur die gegen festes Gehalt angestellten Beamten des „Courier“ sind ausgeschlossen. Unsere Lokalagenten dürfen sich also am Mitbewerb beteiligen. Jede Woche wird in der Zeitung bekannt gemacht, wie der Preisbewerb steht.

Der Wettkampf wird bis zum 31. Dezember 1909 dauern und werden die Gewinner ihre Preise sofort nach Neujahr frei zugestellt bekommen.

Beteiligt Euch alle an dem Wettkampf und gewinnt ein wertvolles und nützliches Neujahrs geschenk von Eurer Zeitung, dem „Saskatchewan Courier“.

Der „Courier“ kostet in Canada nur \$1, in den Ver. Staaten \$1.50, in Europa \$2.00 per Jahr. Der Kampf wird gewiß scharf werden. Darum beginnt sofort und schreibt um Zirkulare und andere Papiere an

Saskatchewan Courier Publ. Co.

Box 505

Regina, Sask.

Unsere Agenten.

Wir bitten unsere Leser, die ihre Abonnementsgelder noch nicht eingeschickt haben und sich die Rühe des Schiedens durch die Post ersparen wollen, Gelder sowie Bestellungen auf den Courier bei unseren Agenten zu machen.

Wir geben hiermit eine genaue Liste derselben:

H. N. Wiebe, Aberdeen
Gerhard J. Siemens, Aberdeen
J. A. Bangert, Aylesbury
D. A. Duf, Borden
Peter Hoffmann, Bruns.
Conrad Marshall, Bruns.
J. J. Brunning, Butterscotch
Gust Schmidt, Butchne
Emil Schmidt, Butchne
W. Larson, Carzon
A. G. Lewerton, Churchbridge.
W. Watson, Churchbridge.
A. A. Kleinjaffer, Greymann.

G. C. Ridder, Greymann.
J. F. Straub, Dalmeny.
Fred. Imhoff, Dana.
John Kuehne, Elterhazy.
Emil Dorfer, Engelsfeld.
John Hermann, Earl Grey.
John Stöber Jr., Elsak.
Jacob Hoffmann, Francis.
Jacob Heres, Gravelburg.
Henry Peter, Hildreth.
Jacob J. Peters, Hague.
M. H. Klassen, P. O. Herbert.
Jac. Reinhardt, Rothrainthal.
Peter A. Penner, Laird.
M. Altmaier, Lang.
G. C. Dief, Langham.
Ferd. Weiswold, Langenburg.
Adolf Peter, Langenburg.
Karl Stendel, Landestren.
Dan. Sust, Lemberg.
Albert Roth, Mount Green.
A. A. Richter, Magna.
Ernst Roth, Tanforan.
Th. Seelen, McLean.

Heinrich Lindenbach, Melville.
C. F. Rohrle, Mileton.
Jakob Waldner, Morris.
A. H. Frieden, Neata, P. C.
Rasmus Stohs, Oshawa.
G. A. Abrams, Osler.
C. Behrens, Quinton.
Johann Barth, Radisson.
Henry Doering, Rothern.
Peter B. Wiens, Swift Current
(Schwanzfeld).
Stephan Helfrich, Sedley.
Wenzel Schiele, Sonnen.
Joh. W. Wolf, Swift Current
(Springfield).

A. F. Bannier, Steewaw.
John Siemens, Warman.
Otto Jung, Watson.
Adam Engel, Weyburn.
Robert Zetter, Watson.
H. D. Neusch, Winkler, Man.
A. J. Frieden, Winkler, Man.
J. S. Walch, Wolstenholme.
Th. L. Gleiz, Winkton.

An Orten, wo wir noch keine Agenten haben,juden wir solche. Wer sich dafür interessiert, schreibe an uns wegen Bedingungen.

Saskatchewan Courier Publ. Co.

Auszug

aus dem kanadischen Heimstätten-Gesetz

Alle noch nicht bereit vergebenen oder reservierten Sektionen mit geraden Nummern von Dominion-Landtereinen in Manitoba, Saskatchewan und Alberta, mit Ausnahme von 8 und 26, können von irgend jemand der das Land einer Familie hat, aber von über mindestens 15 Jahren altem männlichen Person, als Heimstätte in der Größe von einer vierzig Hektar Sektion von 100 Acres aufgenommen werden.

Heimstätten-Eintragungen müssen persönlich von dem Ansitzer bei einer Provinzial Land-Agentur oder Sub-Agentur in dem Distrikt, in welchem das Land gelegen ist, gemacht werden. Diese gemachten Siedlungen sind auch die unterstehende Eintragung von Seiten des Landes, der Mutter, des Sohnes, der

seinen Wohnungs-Verschuldungen nachzu kommen beauftragt, während er bei seinen Eltern oder an seine eigenen Hände wohnt, muß nach den Landagenten des Distriktes davon Mitteilung machen. Sechs Monate vor Einreichung des Gesuchs muß dem Agenten der Dominion Lands, Ottawa, schriftliche Mitteilung von seiner Absicht machen.

W. W. Cory,
Deputy of the Minister of the Interior.

Auszug aus den Minen-Regulations des kanadischen Nordwestens.

N. B. L. — Roblen-Minen-Gesetz
Kanada können für eine Periode von 21 Jahren für eine jährliche Bodenabgabe von \$1.00 per Acre gepachtet werden. Nicht mehr als 2.500 Acres sollen an eine Person, oder an eine Gesellschaft gepachtet werden. Eine Abgabe an die Nutzung in Höhe von 5 Cent ist auf jedes Tonnen gefordert. Ein Roblen-Minen-Gesetz ist auf folgenden Artikeln:

1. Der oben genannte Ausdruck „Roblen“ bedeutet: nicht mehr als 9 Meilen in einer geraden Linie. 2. Abgaben betragen \$5.00.

3. Ein Heimstätter, der auf diese Weise einen Robben-Nachrichten entrichtet werden. Wenn 500 Dollars verausgabt werden eingezahlt werden sind, kann der Roblen-Minen-Gesetz nachdem er eine Vermietung hat vornehmen lassen und nachdem er andere Gebäuden errichtet hat, das Land für \$1.00 per Acre aufnehmen. Das Patent erhält bei Kauf eine Bestimmung, die Regelung von 2½ Prozent zu entrichten.

W. W. Cory,
Deputy of the Minister of the Interior.

Auszug aus den Minen-Regulations des kanadischen Nordwestens.

N. B. L. — Roblen-Minen-Gesetz
Ein Roblen-Minen-Gesetz kann zwei Pachtungen für Gold-Baggerung erhalten, jede fünf Meilen für die Zeit von 20 Jahren. Zu erneuern durch den Minister des Innern.

Der Pächter muß während einer Saison vom Tage der Pachtung an einen Bagger für jede 5 Meilen in Tageszeit haben. Die Miete beträgt 10 Dollars pro Jahr für jede Meile des Bunkers. Die Abgabe an die Nutzung beträgt 2½ Prozent und ist zu follehen, wenn die Abgabe \$10.00 übersteigt.

W. W. Cory,
Deputy of the Minister of the Interior.

N. B. — Unautorisierte Abdruck dieser Anzeige wird nicht begohlt.

Strafzüge durch Deutschland.

Im Lande Polen.

(Copyright 1909 by Wm. Kaufmann, No. 123.)

Wenn preußische Beamte nach Orien-
ten der Provinz Polen verfehlt werden,
so führt ihnen und ihren Angehörigen
ein lärmendes Schred in die Glieder,
die betrachten eine solche Verfehlung
meistens als einen Verhängnis, ja als
eine unverdiente Strafe. Polen gilt
in den älteren Provinzen als eine Art
von preußischem Siberien, als ein tau-
bes, regloses Land, weit zurück in der
Kultur und bewohnt von Polakern und
polnischen Juden. Von den Befehlshabern
pflanzt jedoch nur diejenige ein,
welche sich auf die fremd-
artige Bevölkerung bezieht. Das Land
selbst ist durchaus nicht ohne Reize,
jedoch nicht weniger verschieden von
den angrenzenden slawischen, bran-
denburgischen und westpreußischen
Provinzen und nur die dünnbesiedelte
östliche Grenze, gegen Russisch-Polen,
mag für einen an die west- und mittel-
deutsche Kultur gewöhnten manche
unangenehme Überraschungen brin-
gen. Einzelne Theile der Provinz zu-
mehr dienten, welche an der Ober-
fläche liegen, halten den Vergleich mit

gesteigert. Niemand kann diesem gut-
veranlagten und tüchtigen Volke seine
Sympathie verweigern, diesem Volke,
das durch die mächtigen Nachbar-
staaten in drei Städte zerstreut wurde
und das namentlich durch
brutale Vorgehen der Russen so furcht-
bar gelitten und gebüßt hat, das aber
trotz aller Misshandlungen grausam niederge-
schlagenen Eingangsbestrebungen noch

eine Bisschen zum Vergleich: 1871.
Zahl der Katholiken in Polen: 1,009,
565. 1895: 1,227,197, eine Zunahme
von 21 Prozent. In derselben Zeit
vernehrten sich die Evangelischen und
die Juden des Provinz zusammen nur
um 4,07 Prozent.

Man kann nicht genau feststellen,
wie viele Deutsche in Polen während
der letzten dreißig Jahre politisch ge-
worden sind, aber ihre Zahl ist sehr



Bromberg.

immer die Hoffnung auf Wiedervereinigung nicht verloren hat. Aber merk-
würdig, der größere, russisch gewor-
dene Theil des polnischen Volkes scheint
seit sechzig Jahren ganz still und ge-
baldig geworden zu sein, der österrö-
tische Theil Polens, Galizien, scheint
ganz zufrieden — kann es auch sein,
dass die Polen sind die Herren in diesem
Theile Österreichs, um so erbitter-
ter ist die Kompfusion der beständi-
gen polnischen Nation in demjenigen,
verhältnismäßig kleinen Theile des

groß. Denn die Bedräbnis der Deut-
schen ist gewaltig. Die Polen sind vor-
trefflich organisiert und sie gehorchen
blödlings ihrer Führern. Diese sagen
ihnen, lauft bei seinem Deutschen, be-
schäftigt keinen Deutschen, laßt keinen
Deutschen etwas verdienen. Polnische
Handwerker, Kaufleute und Gutsver-
walter, welche sich in den bis dahin fast
rein deutschen Landstädtchen festgesetzt
hatten, machten großerlei Schwierigkeiten, denn die
polnischen Bauern der Umgegend bot-
torierten die Deutschen und vertrieben
fast ausschließlich bei ihren polnischen
Landleuten. Von den Deutschen
allein tonnen aber die Deutschen Ge-
werbetreibenden nicht leben. So sind
manche Deutsche fortgezogen nach West-
deutschland, viel mehr aber, namentlich
die Katholiken, haben ihren Namen po-
lonisiert, ihre Kinder polnisch sprechen
lassen und sind Polen geworden.

Bismarck wollte Polen und West-
preußen durch innere Kolonisation rein
deutsch machen. Er stützte sich auf
Friedrich den Großen, der das gänzlich
verwüstete und verödeten Gebiet der
Neige — Niederung durch Kolonisation
in ein prächtiges Bauerland verwand-
elt hatte. Aber Friedrich hatte nur
kulturelle, Bismarck jedoch nur politische
Zwecke im Auge. Friedrich befiehlt
eine Wüste, Bismarck aber mußte
Polen verdrängen, wenn er bestellt
wollte. Hätte nicht gleichzeitig der
Kulturmampf gespielt, so wäre aus
den bedeutenden Mitteln, die für den Zweck
ausgewendet wurden, gewiß weit mehr
erreicht. 1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr erreicht.
1888 bemühte das preußische
Abgeordnetenhaus 100 Millionen
Mark für die Ansiedlung Deutscher in
Polen und Westpreußen, 1898 weitere
100 Millionen, eine weitere Bemühung
steht, nicht wieder aufgestellt werden,
wenn sie auf die Deutschen ausgewendet
wurden, gewiß weit mehr

Aus den Händen des Sheriffs befreit.

Im Auftrage des Aufsichtsrats werden die Türen für das Publikum wieder geöffnet werden am Samstag, den 16. Oktober,

— bei der —

Manufacturers Outlet Co.

Ein Riesen-Mässaker von Modernen Waren.

\$65,000 wert Waren ist dem Untergang geweiht.

Lest jede Zeile, überlegt es Euch, dann kommt und seht. Jeder der sieht, wird kaufen, jeder der gekauft hat, wird wiederkommen zu dem interessantesten, größten und ungeheuersten Riesen-Mässaker moderner Ware, das wir je abgehalten haben. Es wird die größte Lehre sein, die wir je in Sparsamkeit gegeben haben.

\$65,000 wert

erstklassiger Kleidung, Herren-Ausstattung, fertiger Damenschuhe und Stiefel, Gummischuhe u. s. w. sollen auf den Markt geworfen werden, der Gnade des Publikums anheimgegeben und gnadenlos dahingeschlachtet werden zu den niedrigsten Preisen während dieses Monster-Verkaufs.

Achtung! Dieser große Monster-Verkauf wird unbedingt am Samstag um 9 Uhr morgens beginnen. Es ist der Todesstoß für Gewinne und die Preise gehen herunter. **Achtung!**

Kleidung.

Seit ist die beste Gelegenheit, einen erstaunlichen, gut gearbeiteten Anzug zu erwerben, seine alten Sodas, sondern ganz neue 1909 Sodas. Neue Zwirne, Cheviots und Serges, gemacht von ersten Fabriken Kanadas. Der Winter kommt, also faust jetzt aufsigende wollene Mützen, Große Auswahl in Müttern für . . . \$8.95

Wir garantieren \$12 bis \$15 werte Anzüge, handgearbeitet aus Zawira, Edine Effete, Ein- oder zweireihig. Jede Größe für . . . \$7.90
Reinwollene, handgearbeitete Anzüge. Importierte Idiotische und irische Zwirne. Regular von \$15 bis \$18 für . . . \$9.95

Nur haben wir eine außerordentlich große Auswahl handgearbeiteter Anzüge. Durchweg wattiert und futterfrei stricken und stoppen. "Widderkraft Mütter." Regular bis zu \$20, für . . . \$12.75

250 Anzüge, umfassend die besten Sodas, die die Fabrik machen. Sie sind vorzett bis zum Nachstellen, in Styl, ausgezeichnet gearbeitet in jeder Beziehung und perfekt abgearbeitet. Von \$20 bis \$25, für . . . \$15.50

Das Material zu diesem Anzug ist in niedrigen Mustern und werden darunter die erstaunlichsten Winter in Canada gefunden. Es ist keine Übertriebung, aber wir behaupten, daß diese Anzüge in Qualität, Styl und Arbeit den besten in Canada sind. Englisch gewirkte Zwirne und der beste Serag. Die neuesten Schattierungen in braun, grün und grau. Ein- und zweireihig. Diese Anzüge wurden ursprünglich zum Verkauf mit \$32 bis \$35 gemacht. Unter überragendem Angebot . . . \$19.75

Schuhe und Stiefel

Schuhe für Frauen, Männer, Kinder und Rödchen. Tausende von Paaren zur Auswahl. Preise so zahlreich, um sie hier zu erwähnen. Kommt und sieht.

Der bekränzte Raum gestaltet es nicht, mehr Preise in verschiedenen Arten zu geben. Aber kommt selbst und untersucht und bringt Eure Freunde mit.

MANUFACTURERS OUT-LET CO.
10th AVE & BROAD ST.

Gegenüber dem Clayton Hotel.
S. Pearlmann, leitender Direktor.

Ein Riesenverkauf, der sich nicht wiederholen wird in fernen Zeiten. Solche Preisherabsetzung, solches Zerreissen der Preise ist in Regina noch nicht dagewesen. Läßt nicht diese ungeheure Spargelegenheit unbenußt vorübergehen. Bedenkt nur, wenn dieser Verkauf seine Türen öffnet, werden Ihr Gelegenheit haben, außerordentlich billig, Herren-Ausstattung, Pelze, Schuhe und Stiefel für Damen, Männer und Kinder zu solch lächerlich niedrigen Preisen zu kaufen, daß 50c die Dienste eines \$1.00 verrichten werden.

Es wird sich bezahlen zu kommen und zu sehen, es wird sich noch besser bezahlen zu kommen und zu kaufen.

Dieser Verkauf wird ein großer Erfolg sein. Wir erwarten bedrängt zu werden. Wir erwarten vollauf beschäftigt zu sein. Wir bereiten uns darauf vor mit Extra-Verkäufern. Wir versichern Ihnen schnelle und gute Bedienung. Wir haben hunderte von neuen Freunden gemacht, und die alten sind uns noch näher gekommen. Wir wollen diese Zahl noch vergrößern und Sie durch diesen unwiderstehlichen Verkauf noch um hundert Prozent fester an uns binden.

Merkts Euch. Wir vergrößern unser Lager nicht durch neue Waren. Trotzdem gibt Euch die Verkauf Gelegenheit, zu unerhört billigen Preisen einzukaufen. Die Preise sind **weniger als halb so hoch wie gewöhnlich** und Ihr könnt Eure unmittelbaren Bedürfnisse sowohl wie für das nächste Jahr kaufen. Es wird sich bezahlen, wenn Ihr das tut. Ein solches Geschäft wie das unsrige, wächst nicht so schnell ohne besondere gute Gründe. Es ist weiter nichts wunderbares im Wachstum unseres Geschäfts. Die Wahrnehmung der Interessen unserer Kunden, Gewissenhaftigkeit in allen Händeln, Verkauf von Waren, die wir garantieren können, diese Prinzipien sind die Grundlagen unseres Erfolgs. Unser Ruf ist hinter jedem Artikel, den wir in unserem Lager verkaufen und wie garantieren Ihnen jeden Artikel. Wenn irgend etwas nicht zufriedenstellend, erstatten wir gern das Geld zurück. Dies ist die beste Garantie.

Die Preise sind beinahe auf nichts heruntergezogen, und das Geld, daß Ihr bei diesem Verkauf spart, wird sich in dieser Jahreszeit schon zu etwas Nützlichem verwenden lassen.

Damen-Pelze.

10 Damen Pelzmäntel, Mink Bejaz, Rattenfell Futter. Das Neuste und Beste. Regular \$100.00. Unter überragender Preis . . . \$69.98

Nur 15 kleine Qualität pelzgefütterte Röcke. Ratten und Sontrel Futter. Zahlreiche. Regular \$75. Unter überragender Preis . . . \$48.50

Hunderte verschiedene Damen-Mäntel Stile mit Pelz Futter und Bejaz wie Astrakan, German Mink, Japanische Mink und Sables. Gehen beinahe für weniger als der Kostenpreis des Rohmaterials.

Weiße Pelze als Caperines, Stolen, Muffis etc. Die neuesten Muster und die verschiedensten neuesten Pelze werden bei diesem Verkauf geopfert.

Damen Moda Haft- und Fingerhandschuhe, wert von \$1.25 bis \$2.00. Unter überragender Preis . . . 75c

Damen Bollhandschuhe in allen Farben. Regular 50c. Unter überragender Preis . . . 25c

Tausende und Abertausende Damen Mantel, Röcke, Seiden-Blumen, die feinsten Auswahlen, gehen zu weniger als Kostenpreis.

MANUFACTURERS OUT-LET CO.
10th AVE & BROAD ST.

Gegenüber dem Clayton Hotel.
S. Pearlmann, leitender Direktor.

Beachtet die grossen
Gelben Schilder.

Überröcke.

Edle reinwollene Cheviots, Vicuna, Antelope oder glatt, mit dem neuesten Material gefüttert. Es ist was Neues in Regina, einer \$12 Überrode zu erhalten für . . . \$7.95

Schöne überlängende Überröcke, handgenäht, mit bestem Material gefüttert. Die Art, die "Kennen" tragen. Unter überragender Preis \$17 bis \$17, für . . . \$9.95

6 Männer Good Röde, idem gefüttert, regular wert \$55. Unter überragender Preis . . . \$39.00

Rur 3 Männer Good Röde, regular \$75.00. Unter überragender Preis . . . \$48.50

Rur 6 Männer Mackon Röde, regular \$100.00. Unter überragender Preis . . . \$68.50

Rur 4 beide Qualität Mackon Röde, regular \$125.00. Unter überragender Preis . . . \$77.50

18 pelzgefütterte Männer Überröcke, Rottentell gefütterte Persian Lamb Stricken, regular \$65 bis \$75. Unter überragender Preis . . . \$39.50

Männer-Unterzeug

Wollgefüttertes Männer Unterzeug, regular \$1.25 der Anzug. Überroddungs-Preis das Stück . . . 39c

Gutes wollegefüttertes Männer Unterzeug, regular 75c. Überroddungs-Preis . . . 49c

Nicht einlauffendes Männer Unterzeug, regular \$1.00. Überroddungs-Preis . . . 75c

St. Georges reinwollenes Männer-Unterzeug, regular \$1.50 das Stück. Überroddungs-Preis . . . \$1.00

Reinwollenes Pen Ango Männer-Unterzeug, regular \$3.25 der Anzug. Überroddungs-Preis . . . \$1.00

Bollgefüttertes Unterzeug für Schnell. Alle Größen. Regular bis zu 50c. Überroddungs-Preis . . . 25c

50 Dingen Schnell Zwangers, regular bis zu \$1.00. Überroddungs-Preis per Stück . . . 30c

Männer Zwangers, regular \$1.75 bis \$2.00. Unter Überroddungs-Preis . . . \$1.00

Beide Qualität Damen Strümpfe, glatt oder gerippt, regular 50c. Unter Überroddungs-Preis . . . 25c

Von Nah und Fern.

— Wir möchten auch an dieser Stelle unserer Leser zur möglichst ehrlichen Belebung am Courierwettbewerb (siehe Seite 6 und 11) aufzurufen. Jeden ist die Gelegenheit geboten, sich einen guten, wirklich aufbringenden Preis zu erwerben. Besonders gut sind die deutschen Postmeister instande, in diesem Wettkampf etwas für uns und sich selbst zu tun. Auch deutsche Ladenbesitzer, bei denen Deutsche täglich ein und ausgehen, haben eine gute Gelegenheit, einen Preis sich zu verdienen. Söhne von Farmern, die in Distrikten wohnen, wo eine zahlreiche deutsche Bevölkerung ist, sollten in dem Wettkampf auch nicht zurückbleiben.

Es sollte nicht schwer werden, denn "Courier" allenfalls einen Anhänger neuer Freunde und Leser zu gewinnen. Der "Courier" ist eine Zeitung für Sastathewans und besonders für unsere Farmer. Sieber, der hier wohnt, sollte die in seiner Provinz erzielende Aktion unterstützen. Der "Courier" ist für die deutschen Bewohner Sastathewans von viel größerem Nutzen, als diezeit Zeitungen, die anderweitig herausgegeben werden. Unser Held ist hauptsächlich Sastathewan und wir erwarten, daß die Deutschen dieser Provinz uns aus eifrigster und fröhlicher Unterstützung.

Also auf zum Wettkampf, der jetzt begonnen hat und am 31. Dezember schließt.

Outfittingformulare und andere nötige Papiere kann jeder Wettkämpfer bekommen, wenn er eine Karte schreibt an: Sastathewan Courier Publ. Co., Box 505, Regina, Sask.

— Dem Astronomen Dr. D. Curtis auf der Victoria Sternwarte in California ist es bereits gelungen, den der Erde sich nahernden Hollens Atom mit Hilfe des Crook's Telefops zu photographieren. Er erscheint einzigartig, nur schwach, 15. oder 16. Größe, und in darum nur mittelst der Hauptschlüsselesichtbar. Hollens Atom steht beider in seiner langen wiederkehrenden Reihe um die Sonne die Erdzeitiglich bloß alle 75 Jahre und kommt jetzt mit einer Schnelligkeit von 4 Millionen Meilen per Tag der Erde näher. Kommenden Mai wird er der Erde am nächsten sein — seine Entfernung von uns wird dann bloß 20 Millionen Meilen betragen, und er wird uns einen höchst wunderbaren Anblick gewähren, wodurch er die Aufmerksamkeit und Bewunderung, wohl auch durch einzelner, erregen wird. Alsdann wird er sich wieder von der Erde entfernen. Die Solentiden seines Verlaufs wird sowohl für Astronomen wie für Laien ein Gegenstand von besonderem Interesse sein.

Die deutschen Bläujoen von den strengsten Dresden, Bremen, Berlin, Bittoria, Louise und Bremen, die sich an der großen Militärparade anlässlich der Sudeten-Aufzüge beteiligten, scheinen es den New Yorkern angetan zu haben. Die gehabte Profess ruhtet ihre stramme Haltung und auch jene Blätter, die Deutschland nicht allzu freundlich gesehen sind, geben zu, daß ein vorzügliches Bild, wie die deutschen Bläujoen es gehabt haben, in der ganzen Parade nicht zu sehen gewesen sei. So schreibt die Sun: „... dann kam der unverwundbare, aufrechtigste Schuhfuß der ganzen Parade; mit den lauten Klängen der Amerika-Hymne fanden sie heran und jeder, der aus der Erbufe war, sprang auf, jubelnd und den Hut schwungend. Während der ganzen Parade wiederholte sich ein derartiger Ausbruch von Begeisterung nicht. Als die jüdische Kompanie von den strengsten Dresden, Berlin, Bittoria, Louise und Bremen langsam in die fünfte Avenue eingedrungen waren, holten ihnen die brausenden Surraute der Menge. Nach den Deutschen kamen die Franzosen. Sie machten auch einen guten Eindruck, aber das Herz der Menge war noch bei den Deutschen, und die Bläujoen von den französischen Schülern mischten sich mit ein paar verbindlichen Zutaten einzigen.“ Was den Blatte besonders imponiert hat, ist neben den tabellierten Haltung besonders der gleichmäßige kräftige Schritt, den man bis dahin in New York noch nicht gesehen zu haben scheint. Die Times äußert sich ähnlich: „... dann kam unter den Klängen der Wacht am Rhein eine der vorzüglichsten Szenen der Parade... die Menge schrie sich heiter darüber... feines der anderen Kontingente fand ihnen gleich...“ Ich: „... ein ununterbrochenes Dröhnen von Beifallsrufen grüßte die deutschen Seelente mit ihrem feingedrillten Marsch, der sie fast Bandoldaten gleich erscheinen ließ...“ Tribune: „... die deutschen Truppen wurden mit einem Beifall empfangen, der nur bei den Weltkriegskadetten größer war... die Deutschen hatten ein Recht, stolz auf den Empfang zu sein, den sie erhielten...“ Amerikaner: „... die Deutschen waren die feine Sammlung von Männern, die sie zu sehen war...“ World: „... von allen Beifall der am meisten spontane war, der, der die Deutschen begrüßte.“ Herald: „... noch mehr aber als die Engländer wurden die Deutschen begrüßt...“

Aus dem Northern-Distrikt hören wir, daß der Ertrag des Bezirks höher war, als man erwartet hatte. Räumlich westlich der Stadt in der Nähe des Nord-Sastathewans haben viele Farmer 30 bis 40 Bushels von Acker erhalten. Prof. H. Dicks droht 41½ Bushel per Acre an 17 Acre Sommerbrache. A. B. Dicks erzielte 32 Bushel vom Acker von 45 Acre Land. Auch John Schulz erzielte durchschnittlich 30 Bushel per Acre. Was den Hafer in der Gegend betrifft, so erzielte manch einer, daß die hierdurch bewirkten Wunden viel

— Die Canadian Northern Eisenbahn gedenkt eine Zweig-Linie von Humboldt nach Estevan zu bauen.

— Es ist möglich, daß Moose Jaw,

die so rapide aufstrebende zweitgrößte Stadt Sastathewans — manche behaupten, sie ist schon die größte — in nächster Zukunft eine Straßenbahn bauen wird. Es wurde letzte Woche vom Stadtrat ein Besluß angenommen, daß die Zeit für eine Straßenbahn gekommen sei.

Wostern, Sask., 15. Oct. 1909. — Letzte Woche Freitag passierte ein furchtbare Unglücksfall auf der Farm des Ansiedlers Joseph Berger, eines Franzosen. Dertelbe begab sich morgens auf sein Feld mit der Scheibenegge, als ungefähr um 11 Uhr ein Frachtwagen daherkam und Herrn Berbers Wiese schneide machen, wodurch die Scheibenegge durchbrannte und durch irgend einen Stoß fiel der Fahrermaan, etwa 51 Jahre alt, nach vorne, wobei er mit einem Stein in die Leine hängen blieb und der Körper unter die Egge geriet. In dieser Lage Herrn Berger hinter sich schreiend, rannte die Tiere ungefähr eine Weile, als sie von dem Wagen zum Stehen gebracht wurden und der Wiesel zu seinem Schreden feststellen muhte, was vorgefallen war. Von dem Bedauernswerten war nur der Unterkopf am Rumpf geblieben, woohr nun noch das Kinn zu erkennen war. Das eine Bein war der Zunge nach gerissen, sowie ein Arm von Kumpfe getrennt. Der herbeigekommene Dr. A. B. Stewart stellte fest, daß der Tod zugleich beim Herunterfallen eingetreten und zum Tode der Unterliegenden der Armer keine feinen Schmerzen gelitten habe.

Der auf in großräufige Weise verhornte hinterläßt eine trauernde Witwe und drei Kinder, denen wir unter innigem Beileid auspreden. Er wohnte 5 Meilen nördlich von Wostern.

Herr Charly Kalbfleisch von Carlton liegt am Schorlaufsee schwer sterblich dahin.

Letzte Woche Sonnabend setzte eine plötzliche Stütze ein, so daß manchen schon Bange wurde, besonders denen, die noch nicht gedrehten haben, doch ist die Stütze wieder geworden und hat den Indianerunnen noch einige Tage eingeräumt.

Hier in Wostern ist Weintraubenstrieg ausgebrochen, der erste angebrachte Krieg seit Wiedereinführung, denn er hat uns manche schönen Traube auf den Tisch gebracht, durch daß jeder diefelben am billigen Preise versauft wollte, so daß man den Stark zu 20 Cts. kaufen konnte. Ob diefelben in California viel billiger sind?

Die Trauben sind billig, doch der Sastathewan Courier ist noch billiger. Die Trauben kosten nur einen halben Jahr zu dem Preis, der Sastathewan Courier kommt zweimal jährig Mal für einen Dollar, nicht ganz 2 Cents per Exemplar.

Der deutlichen beginnen will, kann's selber tun, doch zur Bequemlichkeit kann's auch bei mir getan werden. Sie über, deits lieber.

Mit besten Dank im Voran. H. Döring.

Southern, Sask., 16. Oktober 1909. Wetter Courier! Am 15. Oktober bat sich die Dreimadonna der Herren Peter und Berger auf meiner Farm in Tätigkeit gefest und fingen wir an zu drehen. Am selben Tage fuhr der Jagdeut fort und ließ einen jungen Mann an der Maschine. So gegen 10 Uhr blieb sie stehen, um etwas an dem Elevator in Ordnung zu bringen. Als der Separat-Mann sich einen Mann zu Hilfe rief und sie einen Namen aufzischen wollten, legte sich auf einmal alles in Bewegung und so geriet Herr Rudolf Peter's Arm in die Räder und wurde gebrochen. Als man ihn fragte, was da los sei, sagten sie alle, der junge Mann habe die Maschine in Bewegung gesetzt und keine Weise gezogen. Das Unglück ist ziemlich groß. Der Arm ist gebrochen. Der herbeigehende Arzt nahm gleich ein Stück Stroh heraus. Der Stroh soll fünf in fünf Stunde gebrochen sein. Die Maschine steht jetzt auf meiner Farm bis der Ingenieur kommt. Was daraus kommen wird, werde ich später noch berichten.

Gruß an alle Freier.

W. H. Scherle.

— Heiliger bei Kindern mit Neigung zu Grippe in ein jüdisches Angestellte mit dem nassen Krankheit. Chamberlain's Hustenmittel sofort gegeben wird oder selbst wenn der Stadtkaufhaus da ist, wird der Anfall verhindert werden. Entfällt kein Gifft. Bei allen Drogisten und Händlern zu haben.

— Die Wirkung der modernen Spitzgeschäfte auf Menschen und Tiere hat die Mündner Chirurg Feissler untersucht, indem er sie fürstlich und kostspieligste Teile menschlicher Leidenschaftlich getötete Hunde und Vierde sahen ließ. Wie der "Militärarzt" berichtet, wurden durch mehr als 26.000 Schüsse mit kriegsmäßiger Ladung 12.000 Treffer erzielt, und die Verarbeitung des so gewonnenen Materials gab ein flares Bild von den in einem Kriegsfeld errichteten, großer war, als die Deutschen hatten ein Recht, stolz auf den Empfang zu sein, den sie erhielten...“ Amerikaner: „... die Deutschen waren die feine Sammlung von Männern, die sie zu sehen war...“ World: „... von allen Beifall der am meisten spontane war, der, der die Deutschen begrüßte.“ Herald: „... noch mehr aber als die Engländer wurden die Deutschen begrüßt...“

Aus dem Northern-Distrikt hören wir, daß der Ertrag des Bezirks höher war, als man erwartet hatte. Räumlich westlich der Stadt in der Nähe des Nord-Sastathewans haben viele Farmer 30 bis 40 Bushels von Acker erhalten. Prof. H. Dicks droht 41½ Bushel per Acre an 17 Acre Sommerbrache. A. B. Dicks erzielte 32 Bushel vom Acker von 45 Acre Land. Auch John Schulz erzielte durchschnittlich 30 Bushel per Acre. Was den Hafer in der Gegend betrifft, so erzielte manch einer, daß die hierdurch bewirkten Wunden viel

— Die Canadian Northern Eisenbahn gedenkt eine Zweig-Linie von Humboldt nach Estevan zu bauen.

— Es ist möglich, daß Moose Jaw, die so rapide aufstrebende zweitgrößte Stadt Sastathewans — manche behaupten, sie ist schon die größte — in nächster Zukunft eine Straßenbahn bauen wird. Es wurde letzte Woche vom Stadtrat ein Besluß angenommen, daß die Zeit für eine Straßenbahn gekommen sei.

Wostern, Sask., 15. Oct. 1909. — Letzte Woche Freitag passierte ein furchtbare Unglücksfall auf der Farm des Ansiedlers Joseph Berger, eines Franzosen. Dertelbe begab sich morgens auf sein Feld mit der Scheibenegge, als ungefähr um 11 Uhr ein Frachtwagen daherkam und Herrn Berbers Wiese schneide machen, wodurch die Scheibenegge durchbrannte und durch irgend einen Stoß fiel der Fahrermaan, etwa 51 Jahre alt, nach vorne, wobei er mit einem Stein in die Leine hängen blieb und der Körper unter die Egge geriet. In dieser Lage Herrn Berger hinter sich schreiend, rannte die Tiere ungefähr eine Weile, als sie von dem Wagen zum Stehen gebracht wurden und der Wiesel zu seinem Schreden feststellen muhte, was vorgefallen war. Von dem Bedauernswerten war nur der Unterkopf am Rumpf geblieben, woohr nun noch das Kinn zu erkennen war. Das eine Bein war der Zunge nach gerissen, sowie ein Arm von Kumpfe getrennt. Der herbeigekommene Dr. A. B. Stewart stellte fest, daß der Tod zugleich beim Herunterfallen eingetreten und zum Tode der Unterliegenden der Armer keine feinen Schmerzen gelitten habe.

Letzte Woche Sonnabend setzte eine plötzliche Stütze ein, so daß manchen schon Bange wurde, besonders denen, die noch nicht gedrehten haben, doch ist die Stütze wieder geworden und hat den Indianerunnen noch einige Tage eingeräumt.

Hier in Wostern ist Weintraubenstrieg ausgebrochen, der erste angebrachte Krieg seit Wiedereinführung, denn er hat uns manche schönen Traube auf den Tisch gebracht, durch daß jeder diefelben am billigen Preise versauft wollte, so daß man den Stark zu 20 Cts. kaufen konnte. Ob diefelben in California viel billiger sind?

Die Trauben sind billig, doch der Sastathewan Courier ist noch billiger. Die Trauben kosten nur einen halben Jahr zu dem Preis, der Sastathewan Courier kommt zweimal jährig Mal für einen Dollar, nicht ganz 2 Cents per Exemplar.

Der deutlichen beginnen will, kann's selber tun, doch zur Bequemlichkeit kann's auch bei mir getan werden. Sie über, deits lieber.

Mit besten Dank im Voran. H. Döring.

Southern, Sask., 16. Oktober 1909. Wetter Courier! Am 15. Oktober bat sich die Dreimadonna der Herren Peter und Berger auf meiner Farm in Tätigkeit gefest und fingen wir an zu drehen. Am selben Tage fuhr der Jagdeut fort und ließ einen jungen Mann an der Maschine. So gegen 10 Uhr blieb sie stehen, um etwas an dem Elevator in Ordnung zu bringen. Als der Separat-Mann sich einen Mann zu Hilfe rief und sie einen Namen aufzischen wollten, legte sich auf einmal alles in Bewegung und so geriet Herr Rudolf Peter's Arm in die Räder und wurde gebrochen. Als man ihn fragte, was da los sei, sagten sie alle, der junge Mann habe die Maschine in Bewegung gesetzt und keine Weise gezogen. Das Unglück ist ziemlich groß. Der Arm ist gebrochen. Der herbeigehende Arzt nahm gleich ein Stück Stroh heraus. Der Stroh soll fünf in fünf Stunde gebrochen sein. Die Maschine steht jetzt auf meiner Farm bis der Ingenieur kommt. Was daraus kommen wird, werde ich später noch berichten.

Gruß an alle Freier.

W. H. Scherle.

— Heiliger bei Kindern mit Neigung zu Grippe in ein jüdisches Angestellte mit dem nassen Krankheit. Chamberlain's Hustenmittel sofort gegeben wird oder selbst wenn der Stadtkaufhaus da ist, wird der Anfall verhindert werden. Entfällt kein Gifft. Bei allen Drogisten und Händlern zu haben.

— Die Wirkung der modernen Spitzgeschäfte auf Menschen und Tiere hat die Mündner Chirurg Feissler untersucht, indem er sie fürstlich und kostspieligste Teile menschlicher Leidenschaftlich getötete Hunde und Vierde sahen ließ. Wie der "Militärarzt" berichtet, wurden durch mehr als 26.000 Schüsse mit kriegsmäßiger Ladung 12.000 Treffer erzielt, und die Verarbeitung des so gewonnenen Materials gab ein flares Bild von den in einem Kriegsfeld errichteten, großer war, als die Deutschen hatten ein Recht, stolz auf den Empfang zu sein, den sie erhielten...“ Amerikaner: „... die Deutschen waren die feine Sammlung von Männern, die sie zu sehen war...“ World: „... von allen Beifall der am meisten spontane war, der, der die Deutschen begrüßte.“ Herald: „... noch mehr aber als die Engländer wurden die Deutschen begrüßt...“

Aus dem Northern-Distrikt hören wir, daß der Ertrag des Bezirks höher war, als man erwartet hatte. Räumlich westlich der Stadt in der Nähe des Nord-Sastathewans haben viele Farmer 30 bis 40 Bushels von Acker erhalten. Prof. H. Dicks droht 41½ Bushel per Acre an 17 Acre Sommerbrache. A. B. Dicks erzielte 32 Bushel vom Acker von 45 Acre Land. Auch John Schulz erzielte durchschnittlich 30 Bushel per Acre. Was den Hafer in der Gegend betrifft, so erzielte manch einer, daß die hierdurch bewirkten Wunden viel

Berlangt.
Jungen Mädchen, das zu Hause isoliert sind, um in Hausarbeiten mitzuhelfen.
Anschriften 203 Angus-Straße.

Gesucht
für sofort ein im Geschäft erfahrener, deutsch und englisch sprechender, biederer junger Mann für unseren General Store. Applikanten mögen sich mit Referenzen und um Nähern direct an uns wenden. Krämer, Fleischi u. Co., Herbert, Sask.

Lehrer gesucht.
Lehrer für den Queen Centre Schulbezirk wird gesucht. Muß Qualifikation für Sastathewan haben. Schulhaus bald fertig soll im Oktober eröffnet werden. Gehaltswerte müssen an reichen an. D. H. Neufeld, Schneider-Schmiede, Hodgesville, Sask.

Schnittwaren.
200 Fah ausgewählte Winteräpfel: Spies, Kings, Baldwin und andere, ausgewählte Ware, No. 1 \$6.00, No. 2 \$5.50 bar.

200 Pakete Salz, Fässer, Säcke und Stück-Salz.

200 Pakete neues Obst und Groceries.

2000 Pfund Zucker zu Engros-Preisen.

Pionier-Laden Lemberg

Mein Großer Ausverkauf
zu herabgesetzten Preisen wird am 1. November beginnen.

Bereift diesen Verkauf nicht, um Eure Wintersachen zu kaufen.

200 Fah ausgewählte Winteräpfel: Spies, Kings, Baldwin und andere, ausgewählte Ware, No. 1 \$6.00, No. 2 \$5.50 bar.

100 Paar Baumwollseide Decken, 20 Prozent Abschlag.

2000 Paar Filzhüte und Gummi-Ueberschuhe.

Zur Butter und Eier zahle höchste Marktpreise.

James Horne, Lemberg,

Händler in Schnittwaren, Schuh und Stiefeln, Groceries und Esswaren. — Agent für die Crown Tailoring Co. (Gegründet 1908)

Huck & Kleckner, Vibant, Gemischtwaren-Laden

Schnittwaren, Schuh und Stiefeln, Hüte und Mützen, Groceries u. Esswaren

heranbekommen. Ebenso erhalten wir binnen kurzer Zeit eine Waggonladung bester Möbel.

Möbel.

Billige Preise. Beste Ware. Gute Bedienung.

Die höchsten Preise werden im Austausch für Butter und Eier gezahlt.

Feuerholz.

Wir haben gerade zwei Bahnwagenladungen guten trockenen Pappelholzes erhalten, in 4 oder 1 Fuß-Stücke geschnitten.

Wenn Ihr täglich 2 bis 3 Flaschen Regina Lager trinken würdet zu den Mahlzeiten, Ihr würdet Euch bedeutend wohler fühlen. Ihr würdet bald einsehen, daß Regina Lager rein, köstlich und nachhaltig ist. Wir brauchen es besonders dafür ab und es ist das Bier für Heim. Macht einen Verlust und Ihr werdet es immer trinken.

Regina Brewing Company, Ltd.

Regina, Sask., Tel. 541 Post-Box 55

Office: First Avenue, zwischen Rose- und Broad-Straße.

P.O. Box 218 Phone 253

Das beste Geschäft im Jahre 1909

Ein neues Haus im neuen Jahre? Warum nicht? Jetzt ist die richtige Zeit, herein zu gehen und die Kosten für Bauholz in die Höhe zu treiben. Ein kleiner Wurf zu jedem Tag wird mangeln zum Nachschiff bringen. Kreuzen Sie den Schreiber mit Ihren Plänen gut, lassen Sie mich wissen, ob Sie eine Zeichnung oder gar eine Photographie haben möchten. Ich schicke Ihnen eine echte Kreidezeichnung nach Photographic unter Garantie der Abdruck. Ich vergrößere, sondern Handzeichnung.

Beschreibung . der . Preise . für . den Großen Wettkampf.

Auf zum Wettkampf, Lefer und Freunde des Saskatchewan Courier! Helft uns zur Gewinnung neuer Lefer. Ihr sollt es nicht umsonst tun. Wir geben 12 wirtschaftlich praktische und nützliche Preise weg für solche, die aus diesem Wettkampf als Sieger hervorgehen.

Der Saskatchewan Courier ist es allein ihres wert, daß man sich um ihn bemüht. Er ist noch jung, aber hat in den paar Jahren seiner Existenz schon viel für das Deutchtum des Westens getan. Wir sind stolzmannhaft für eure Interessen, deutsche Landsleute, eingetreten. Besonders haben wir es fertig gebracht — in größerem Maßstab als alle anderen deutschen Zeitungen dieses Landes — Euch die Ordinarien und Gesetze der Provinzial-Regierung in deutscher Sprache zu verschaffen. Und wir werden Euch noch weiter verhelfen.

Dabei ist der Courier eine große und billige Zeitung. Er ist die größte deutsche Zeitung Saskatchewan's. Und unsere Ueberzahl ist bereits auf 5000 gestiegen. Allmählich geht er nach allen Ecken und Enden und gewinnt sich immer neue Freunde. Und unsere alten Lefer und Freunde lernen den Courier immer lieber gewinnen. Es heißt bei ihnen: "De länger, je lieber." Da sollt es wahrlich leicht sein, neuen Lefer zu bekommen.

Besonders sollten sich unsere Freunde diesen Herbst für uns und damit auch für sich selbst bemühen. Wie geben ganz großartige Prämien weg. Und jeder hat, wenn er es richtig und eifrig anfaßt, die Gelegenheit, einen Preis im Wettkampf sich zu erringen. Das sollt jedem anspornen, kein allerbestes zu tun. Alle Preise sind gut und möglich, vom ersten bis zum letzten. Durch besonders gute Verbindungen ist es unmöglich gemacht, die Prämien zu den angegebenen Preisen zu bekommen. Somit sind sie im Retailhandel eigentlich noch teurer. Jeder der 12 Sieger bekommt sofort nach Neujahr den Preis für seinen Arbeit frei zugestellt. Und jeder der 12 Gewinner wird stolz sein, einen so guten Preis gewonnen zu haben.

Wenn derjenige, der den ersten Preis gewinnt, lieber einen Damenpelz wünscht, so haben wir noch fast

Da sollte denn keiner zurückbleiben. Da sollte sich jeder bemühen und sollte sofort sich eifrig in den Kampf stürzen. Jede Woche bringen wir die 12 am höchsten stehenden Wettkämpfer. Jeder kann dann darum erleben, wieviel er tun muß um zwischen die ersten aufzurücken. Was er tun muß, um einen der folgenden prächtigen und nützlichen Neujahrsgegenstände als Siegerpreis zu erringen.

Der erste Preis ist ein praktischer Herren-Pelzrock (fur-lined). Das Tuch ist beiges, idomaros Beaver Cloth, die Pelzfutterung ist aus seltem Muster und der Kragen ist beiges vorliches Lamm. Der Rock ist unter Brüden von 60 bis 75 Dollars wert — so muß jeder sagen, der ihn sieht.



etwas Besseres zu bieten: einen Damenpelz, der wirklich erstklassig ist. Tuch aus bestem Englischen Schaff, handgemacht. Fütterung aus bestem natürlichem Wustrot. Dreiviertel Länge gefüttert. Unten mit bestem Timmers Satin gefüttert. Kragen ist aus feinstem natürlichem Luchsfell. Feder, der den Pelz steht, wird sagen: einfach großartig.



Die Pelze sind, wie hier im Bilde angegeben und können in der Regina Trading Co., South Railway Str., Regina, bestellt werden.

Der zweite Preis ist ein großer Edison Phonograph, perfekt in jeder Hinsicht. Das Kabinett ist aus antik Eiche mit gleichem Deckel. Der Mechanismus ist in schwarz und Gold poliert. Das Horn ist in Blumenform und rötlich poliert. Es ist 19 Zoll lang und vorne 11 Zoll weit. Der Mechanismus ist gut, mit starker Feder versehen und kann während des Spiels aufgesogen werden.

Mit dem Phonographen geben 12 deutsche Records. Wer englische Records vorsieht, kann solche bekommen.

Der Phonograph kostet einen neuen Preis dar und heißt: "The Fire-side".

Er kann eingebunden werden im Musikladen von W. G. T. Denton, 2129 11th Ave., im Masonic Block.

Der dritte Preis ist ein praktisches Marline automatisches Reptier Jagdgewehr. — Vollgewerk, keine billige Büchse (Alle), sondern eine Schrotflinte neuester Konstruktion. Man kann jedes Schuß nach innen abschießen, ohne neu zu laden. Marline's Reptier Jagdgewehr sind anerkannte Standard-Gewehre und können einfach nicht übertragen werden.

Die Prämie kann in Peart Bros. Hardware Store, South Railway Str., Regina, bestellt werden. Wenn eine Dame den dritten Preis gewinnt — Herren- oder Damenuhr — bekommt wirklich etwas schönes und nützliches. Der Preis kann im Überladen des Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Die Prämie kann in Peart Bros.

Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bestellt werden.

Wir sind umgezogen.

Unsere neue Office ist jetzt im
Regina Pharmac Store
1719 Scarth Straße.

Unsere beiden Hauptsorten

Banff Hard Kohle
in Größen für alle Zwecke.**Banff Briquettes**
die Ideal-Kohle für die Küche.**Whitmore Bros.**
General-Agenten für Sast.**Regina.**

Wir fordern auch an dieser Stelle unsere Leser auf, sich an dem Courier-Weitkampf einztragen zu beteiligen.

Das Läderchen von Dan Weisbrodt wurde auf den Namen Katharina getauft.

Im Maple Leaf Laden sind wieder neue Waren angekommen, die in dem nächsten Woche beginnenden großen Verkauf zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft werden sollen. Beachten Sie die Anzeige in nächster Nummer, die alles Nähere enthalten wird.

Wir freuen uns über die klare deutsche Antwort, die Adelmaus Straßer Montag Abend den Antragstellern auf Abholung des Ward Systems gegeben hat. Richtig so, Adelmaus Straßer, die Foreigners wollen keine Vertretung in der Stadtverwaltung haben und deshalb den Antrag.

— Herr Adolf Zager von Southern war diefer Tage in der Stadt und geriet kein Land zu verkaufen. Er will dann wieder nach den Ver. Staaten zurück, um als Müller Beschäftigung zu suchen.

Herr John Brobel aus Odessa war Montag in der Stadt und hand zu seinem nicht geringen Erfolgen aus, doch seine Debitaute, auf welcher eine Hypothek von 600 Dollars lastet, schon seit längerer Zeit gerügt verkauft worden ist. Eine etwas unangenehme Überraschung.

— Herr Alf verkaufte zwei Pauspäckle für Dr. Kohlruh an Konrad Weisbrodt.

— Die Kint Land Co. ist jetzt nach Broad Str. 1613 vergrößert. Dr. Kohlruh hat keine Verbindungen mit der Gesellschaft aufgegeben und widmet sich ganz dem Lebensversicherungs-Geschäft.

— Herr Kaiser und Herr Seibold, welch letzterer jetzt in der Kint Land Co. beschäftigt ist, sind nach Southern abgetragen, wo sie zweit-Welt Settlers Land verkaufen. Kaiser hat eine Donnerbüchse mitgenommen, um die Prariehühner zu erschrecken und wenn möglich einige zu schließen.

— Julius Loewen und noch 25 Mennoniten von Osler kamen letzten Freitag durch Regina auf einer Reise nach Swift Current. An der Umgebung von Swift Current befindet sich eine riesig große mennonitische Ansiedlung und dort findet in diesen Tagen eine große mennonitische Konferenz statt.

— Auf einer fürstlichen Sitzung der Polizei-Kommision wurde der Polizei-Schiff, am 26. Oktober eine Unterhaltung abzuhalten, ob einer der Unterpolizisten im Dienst der G.P.R. getanzt und von dieser Gesellschaft mit 10 Dollars per Monat begahrt worden sei. Der frühere Polizeidei Haewood hatte beredete Hoffnung, von der G.P.R. als Spezial-Kommissar angestellt zu werden.

— Herr Franz Brummer vom Vons Hotel hierbei ist jetzt am Gehäüt an Herrn Adolf Ehmam verkaufst, sodass Herr Ehmam jetzt alleiniger Inhaber des bekannten und beliebten Hotels ist. Herr Brummer verlässt Regina und geht, wie wir hören, sich in einem Städte an der Moose Jaw - Outloot Bahnhlinie ein Hotel zu kaufen.

— Frau Geitel ist, wie wir erfreulicher Weise mitteilten können, wieder hergestellt. Die beiden französischen Kinder sind auf dem Wege der Besserung.

— Herr Carl Wolter begab sich auf seine Farm, um beim Drehsche zu helfen. Offiziell gibt's eine Bombe!

— Kürzlich trafen wir Herrn J. Nargang, wie er im Schweiß seines Angeklagts an seinem neuen Wurstkasten arbeitete. Er freut sich, dass der 125 bei 28 Fuß große Stall nun bald ganz fertig ist. Trost der Freunde darüber schien er nicht, so recht guter Stimmung zu sein. Befragt, was ihm fehle, meinte er nur brummig: Dich Konkurrenz! Er erzählte uns dann folgende Geschichte. Zur leichten Wohl-

zeit mieteten die Konkurrenten eine feine Halle zu 15 Dollars per Monat auf 6 Monate. Da die Halle noch nicht ganz fertig war, wurde abgemacht, dass die Miete auf die Halle zu zahlen sei, das sie ihnen das Januare der Halle mit Ornamentstücken ausstatten sollten. Das Blech wurde geliefert und alles ging seinen schönen Gang. Die Halle mietete jetzt einen viel gesuchteren Eindruck als früher und John freute sich im Herzen. Vlog aber fand ein Blitze vom heiteren Himmel in Gestalt einer Röhrung von ungefähr 100 Dollars für gelieftetes Blech. Herr Nargang bezahlte natürlich nicht, denn die Herren Konkurrenten hatten doch versprochen, das Blech anstatt der Miete, zu liefern. Die Blechlieferanten gingen zu Gericht und Herr Nargang wurde verurteilt, für das Blech zu "blechen". Es fällt ihm natürlich nicht ein, sich so verbrechen zu lassen. Kommt aber vielleicht eines guten Tages der Sheriff, um John zu plaudern, so wird er eine Klage gegen die ungetreuen Konkurrenten knappen einreichen. Die Blechlieferanten ist nicht etwa Blech - sondern völlige Unwahrheit. Es ist wohl überflüssig, hier mitzutun, dass die Liberalen, die Herr Nargangs angedeckten Blüthen entstandig nachfanden. Sie bezahlten nicht mit Blech, sondern mit Geld, während die anderen Herren nicht einmal mit Blech zahlen wollten.

— Herr Zafod Zager von Southern war diefer Tage in der Stadt und geriet kein Land zu verkaufen. Er will dann wieder nach den Ver. Staaten zurück, um als Müller Beschäftigung zu suchen.

— Herr John Brobel aus Odessa war Montag in der Stadt und hand zu seinem nicht geringen Erfolgen aus, doch seine Debitaute, auf welcher eine Hypothek von 600 Dollars lastet, schon seit längerer Zeit gerügt verkauft worden ist. Eine etwas unangenehme Überraschung.

— Herr Kaiser und Herr Seibold, welch letzterer jetzt in der Kint Land Co. beschäftigt ist, sind nach Southern abgetragen, wo sie zweit-Welt Settlers Land verkaufen. Kaiser hat eine Donnerbüchse mitgenommen, um die Prariehühner zu erschrecken und wenn möglich einige zu schließen.

— Julius Loewen und noch 25 Mennoniten von Osler kamen letzten Freitag durch Regina auf einer Reise nach Swift Current. An der Umgebung von Swift Current befindet sich eine riesig große mennonitische Ansiedlung und dort findet in diesen Tagen eine große mennonitische Konferenz statt.

— Auf einer fürstlichen Sitzung der Polizei-Kommision wurde der Polizei-Schiff, am 26. Oktober eine Unterhaltung abzuhalten, ob einer der Unterpolizisten im Dienst der G.P.R. getanzt und von dieser Gesellschaft mit 10 Dollars per Monat begahrt worden sei. Der frühere Polizeidei Haewood hatte beredte Hoffnung, von der G.P.R. als Spezial-Kommissar angestellt zu werden.

— Herr Franz Brummer vom Vons Hotel hierbei ist jetzt am Gehäüt an Herrn Adolf Ehmam verkaufst, sodass Herr Ehmam jetzt alleiniger Inhaber des bekannten und beliebten Hotels ist. Herr Brummer verlässt Regina und geht, wie wir hören, sich in einem Städte an der Moose Jaw - Outloot Bahnhlinie ein Hotel zu kaufen.

— Frau Geitel ist, wie wir erfreulicher Weise mitteilten können, wieder hergestellt. Die beiden französischen Kinder sind auf dem Wege der Besserung.

— Herr Carl Wolter begab sich auf seine Farm, um beim Drehsche zu helfen. Offiziell gibt's eine Bombe!

— Kürzlich trafen wir Herrn J. Nargang, wie er im Schweiß seines Angeklagts an seinem neuen Wurstkasten arbeitete. Er freut sich, dass der 125 bei 28 Fuß große Stall nun bald ganz fertig ist. Trost der Freunde darüber schien er nicht, so recht guter Stimmung zu sein. Befragt, was ihm fehle, meinte er nur brummig: Dich Konkurrenz! Er erzählte uns dann folgende Geschichte. Zur leichten Wohl-

Kirchliche Nachrichten.

St. Mary's (römisch-katholische Kirche). Gottesdienst mit deutscher Predigt jeden Sonntag früh 9½ Uhr und Abends 4 Uhr.

Herr Pater Klem hält am nächsten Sonntag Gottesdienst in St. Paul.

Am Sonntag den 21. Oktober wird röm.-kath. Gottesdienst in Chamberlain abgehalten werden.

Sonntag den 24. Oktober Dankungssfeier in der luth. Kirche.

Wochtag den 25. Oct. Taufgangstag, Sonntagabend und Missionstag.

Fr. 25. Oct. 1909, luth. P.

Deutsche Baptists - Evangelische Mission, 1713 Toronto Str. — Sonntag Nachmittag um 2½ Uhr Sonntagschule.

Geburten, Hochzeiten und Todesfälle müssen bei McCallum, Scarth Str., im Middleborough Block, Whitworth's Office, angemeldet werden.

Die alte Feuerhalle ist unter den Hammer des Auktionsators gefallen und an den Meißtibietenden für 165 Dollars verkaufst worden. Der Turm wurde besonders für 21 Dollars verkaufst.

Die Halle ist innerhalb 60 Tagen fortzuhauen. Uns scheint es, als habe der Stifter einen guten Handel gemacht, denn es sollten mindestens für 200 bis 300 Dollars gute Produkte in dem Gebäude sein.

Im Hospital der Veriteten Polizei starb am Sonnabend ein Mann namens Nellon an den Folgen eines Selbstmordversuchs. Zu betrünenem Zustand — so wird berichtet — schafft er sich in die Kehle und trank dann Laudanum (Opiumtinctur). Er wurde durch einen Veriteten Polizisten in die Stadt gebracht und ist nun den Folgen seiner rätselhaften Tat erlegen. Der Verstorben war Schotte von Geburt und befand sich drei Jahre in Canada.

Sonntag Abend gab's wieder zur Abwechslung einen kleinen Schneesturm. Man merkt, der Winter kommt. Trotz prophezei, dass das Wetter bis Ende Oktober ziemlich kalt bleiben wird, mit Ausnahme einer warmen Welle, die aber nur einige Tage andauern wird.

Herr Ernst Kiehne, unser deutscher Bäckermeister, der während Verhältnisse halber gezwungen war, die Bäckerei dies Jahr aufzugeben, wird wahrscheinlich bald wieder mit seinem Geschäft beginnen, wozu wir ihm von Herzen Glück wünschen.

Der Bericht der Post-Office für den Monat September zeigt eine geringe Zunahme der Gedichte gegenüber dem gleichen Monat im Vorjahr. Die Zahlen sind wie folgt:

Ausgegebene Geldanweisungen \$14,661.94
Ausgezahlte Geldanweisungen \$22,768.30
Ausgezahlte Postnoten \$3,175.26
Verkaufte Postnoten \$3,958.90
Verkaufte Postmarken \$6,921.78

Gesamtsumme \$51,504.18

Tüchtiger Kollektor für die Stadt gerichtet gegen festes Gehalt und gute Kommunikation. Wiedergabe persönlich erbeten in der Sasthawen Courier-Office, Northern Bank Gebäude, Zimmer 104 zu ebener Erde.

Marktbericht vom 19. Oktober.

Während sich die ganze Leute Worte preisen und aus freiem Willen sind sie noch Canada gekommen, dieses ihre Heimat zu machen und alle haben Geld genug, das wenn sie dieses ihr neues Heimatland nicht lieben würden, ihm den Rücken zu wenden. Warum denn fragen wir, diese Leute ausdrücklich von der öffentlichen Vertretung? Deshalb heißt es auf dem Derby Hut für den Herbst, Schie die Wählerliste nach, ob euer Name darauf ist, sie hängt in der Stadthalle öffentlich aus.

Herr Franz Brummer vom Vons Hotel hierbei hat jenes Teil am Gehäüt an Herrn Adolf Ehmam verkaufst, sodass Herr Ehmam jetzt alleiniger Inhaber des bekannten und beliebten Hotels ist. Herr Brummer verlässt Regina und geht, wie wir hören, sich in einem Städte an der Moose Jaw - Outloot Bahnhlinie ein Hotel zu kaufen.

Franz Geitel ist, wie wir erfreulicher Weise mitteilten können, wieder hergestellt. Die beiden französischen Kinder sind auf dem Wege der Besserung.

Herr Carl Wolter begab sich auf seine Farm, um beim Drehsche zu helfen. Offiziell gibt's eine Bombe!

Kürzlich trafen wir Herrn J. Nargang, wie er im Schweiß seines Angeklagts an seinem neuen Wurstkasten arbeitete. Er freut sich, dass der 125 bei 28 Fuß große Stall nun bald ganz fertig ist. Trost der Freunde darüber schien er nicht, so recht guter Stimmung zu sein. Befragt, was ihm fehle, meinte er nur brummig: Dich Konkurrenz! Er erzählte uns dann folgende Geschichte. Zur leichten Wohl-

zeit mieteten die Konkurrenten eine feine Halle zu 15 Dollars per Monat auf 6 Monate. Da die Halle noch nicht ganz fertig war, wurde abgemacht, dass die Miete auf die Halle zu zahlen sei, das sie ihnen das Januare der Halle mit Ornamentstücken ausstatten sollten. Das Blech wurde geliefert und alles ging seinen schönen Gang. Die Halle mietete jetzt einen viel gesuchteren Eindruck als früher und John freute sich im Herzen. Vlog aber fand ein Blitze vom heiteren Himmel in Gestalt einer Röhrung von ungefähr 100 Dollars für gelieftetes Blech. Herr Nargang bezahlte natürlich nicht, denn die Herren Konkurrenten hatten doch versprochen, das Blech anstatt der Miete, zu liefern. Die Blechlieferanten gingen zu Gericht und Herr Nargang wurde verurteilt, für das Blech zu "blechen". Es fällt ihm natürlich nicht ein, sich so verbrechen zu lassen. Kommt aber vielleicht eines guten Tages der Sheriff, um John zu plaudern, so wird er eine Klage gegen die ungetreuen Konkurrenten knappen einreichen. Die Blechlieferanten ist nicht etwa Blech - sondern völlig Unwahrheit. Es ist wohl überflüssig, hier mitzutun, dass die Liberalen, die Herr Nargangs angedeckten Blüthen entstandig nachfanden. Sie bezahlten nicht mit Blech, sondern mit Geld, während die anderen Herren nicht einmal mit Blech zahlen wollten.

Herr Pater Klem hält am nächsten Sonntag Gottesdienst in St. Paul.

Am Sonntag den 21. Oktober wird röm.-kath. Gottesdienst in Chamberlain abgehalten werden.

Sonntag den 24. Oktober Dankungssfeier in der luth. Kirche.

Wochtag den 25. Oct. Taufgangstag, Sonntagabend und Missionstag.

Fr. 25. Oct. 1909, luth. P.

Deutsche Baptists - Evangelische Mission, 1713 Toronto Str. — Sonntag Nachmittag um 2½ Uhr Sonntagschule.

Fr. 25. Oct. 1909, luth. P.

Fr.